Einladung

Stadt Erlangen

Kultur- und Freizeitausschuss

2. Sitzung • Mittwoch, 15.03.2017 • 16:00 Uhr • Ratssaal, Rathaus

Öffentliche Tagesordnung - 16:00 Uhr

Inhaltsverzeichnis siehe letzte Seite(n)

1.	Mitteilungen zur Kenntnis	
1.1.	Raumbelegung im Gemeindezentrum Frauenaurach	41/044/2017 Kenntnisnahme
1.2.	Kulturförderung: Zuschussgewährung für Kulturprojekte und -vereine im Jahr 2016	411/019/2017 Kenntnisnahme
1.3.	Stadtteilanalyse aus Kindersicht in den Bezirken Röthelheim/Rathenau Ergebnisse und Kinderstadtplan	412/028/2017 Kenntnisnahme
2.	Mündlicher Bericht der Stadtbibliothek	42/039/2017 Kenntnisnahme
3.	Erhöhung Entgelte für Musikinstrumente der Sing- und Musikschule	474/002/2016/2 Gutachten
4.	Kunst am Bau - Grundschule Tennenlohe	472/004/2017 Beschluss
5.	Zusammensetzung Kunstkommission 2017-2019	47/034/2017 Beschluss
6.	Ankauf eines Gebäudes in Sieglitzhof, um es als Bürgerhaus zur Verfügung zu stellen; Antrag aus der Bürgerversammlung Sieglitzhof vom 28. September 2016	41/040/2016 Beschluss
7.	Anfragen	

Ich darf Sie hiermit zu dieser Sitzung einladen.

Erlangen, den 7. März 2017

STADT ERLANGEN
gez. Dr. Florian Janik
Oberbürgermeister

Falls Tagesordnungspunkte dieser Sitzung aus Zeitgründen auf den nächsten Termin verschoben werden müssen, bitten wir Sie, die entsprechenden Unterlagen aufzubewahren und erneut mitzubringen.

Die Sitzungsunterlagen können auch unter www.ratsinfo.erlangen.de abgerufen werden.

Ö 1.1

Mitteilung zur Kenntnis

Geschäftszeichen:	Verantwortliche/r:	Vorlagennummer:
I/41	Amt für Soziokultur	**41/044/2017**

Raumbelegung im Gemeindezentrum Frauenaurach

Beratungsfolge	Termin	N/Ö	Vorlagenart	Abstimmung
Kultur- und Freizeitausschuss	15.03.2017	Ö	Kenntnisnahme	

Beteiligte Dienststellen
51

I. Kenntnisnahme
Der Bericht der Verwaltung dient zur Kenntnis.

II. Sachbericht
In der Sitzung des Jugendhilfeausschusses am 9.02.2017 zum Thema „Hortplätze in Frauenaurach“ wurde im entsprechenden Protokollvermerk „angeregt, die Raumbelegung im Gemeindezentrum Frauenaurach, sowie die geringe Nutzung des Mehrzweckraumes in der nächsten Sitzung des KFA zu betrachten“.

Folgende Räume stehen Vereinen zur Nutzung im Gemeindezentrum zur Verfügung:

- Saal, 200 m²
- Mehrzweckraum, 86 m²
- Gruppenraum, 43 m²
- Raum der AWO, 85,7 m² (dieser Raum wird 14-tägig für Seniorentreffen und für einzelne Veranstaltungen der AWO genutzt. Darüber hinaus vergibt die AWO den Raum an verschiedene andere Vereine für Einzeltreffen)

Darüber hinaus befinden sich im Erdgeschoss noch drei Räume, die dauerhaft als Büros vermietet sind (20 bis 30 m²).

Im Untergeschoss befinden sich die folgenden Kreativ-Räume:

- Raum der Jugendkunstschule (82 m²), Kulturamt
  Hier finden regelmäßig Kurs- und Workshop-Angebote für Kinder und Jugendliche statt. Die Nutzung wird sich im Zuge der Frankenhof-Sanierung noch intensivieren.

- Offener Atelier- und Werkstattraum (70 m²), Amt für Soziokultur.
  Der Raum wird als Offener Atelier- und Werkstattraum mehrfach genutzt. Ein Erlanger Künstler, der den Raum auch als Atelier nutzt und ihn mit einer Siebdruckwerkstatt ausgestattet hat, kümmert sich im Auftrag des Amtes für Soziokultur darum, dass der Werkraum und die Siebdruckwerkstatt auch anderen Künstler*innen zur Verfügung steht. Er organisiert einen regelmäßigen Austausch mit anderen Künstler*innen, u.a. auch aus Partnerstädten und -regionen (2016 z.B. mit Künstler*innen aus Shenzhen), die die Werkstatt gemeinsam nutzen.
  Darüber hinaus steht der Raum regelmäßig für Angebote der Jugendkunstschule zur Verfügung.

Nutzungsintensität:

Wie anhand der beigefügten Belegungspläne ersichtlich, werden die Vereins-Räume im Erdgeschoss des Gemeindezentrums nur mäßig genutzt. Der Mehrzweckraum jeweils am 1. Dienstag im Monat, an zwei Abenden wöchentlich und alle zwei bis drei Monate vom Ortsbeirat.
Auch die Nutzungsintensität des Saals (200 m²) ist nicht hoch. Der Gruppenraum (43 m²) wird bislang nur von einer Gruppierung einmal in der Woche genutzt.
Darüber hinaus werden die Räume sporadisch für Einzelnutzungen angefragt.

Eine Umnutzung des bisherigen Mehrzweckraums zu einer Hortgruppe ist aufgrund der aktuell geringen Nutzungsintensität aus Sicht des Amtes 41 ohne wesentliche Beeinträchtigung für das Vereinsleben vor Ort möglich. Der Ortsbeirat befürwortet die Schaffung der Hortgruppe unter der Bedingung, dass für die derzeitigen Nutzer des Mehrzweckraums Ausweichmöglichkeiten vorhanden sind bzw. geschaffen werden.
Die Nutzungen durch die Soldatenkameradschaft und durch die Blasmusikgruppe können im Gruppenraum untergebracht werden. Der Ortsbeirat kann im Saal oder im Gruppenraum tagen.

Die Leiterin des Chors, Frau Stadträtin Wirth-Hücking, hat die Bereitschaft des Chors signalisiert, künftig entweder im Raum der AWO zu proben oder im Gruppenraum. Welcher Raum hierfür geeigneter ist, wird noch mit dem Chor vor Ort besprochen. Somit steht der Errichtung einer Hortgruppe im bisherigen Mehrzweckraum nichts mehr im Wege.
Darüber hinaus hat sie in ihrer Eigenschaft als Vorsitzende der AWO-Ortsgruppe Frauenaurach die Bereitschaft der AWO signalisiert, eine etwaige Umwandlung des bisherigen AWO-Raums in einen allgemeinen, mehrfachgenutzten Vereinsraum in Betracht zu ziehen und über die damit verbundenen Fragestellungen mit dem Amt 41 Gespräche zu führen.

Anlagen: Raumbelegungspläne, Gebäudeplan-Nutzungen

III. Zur Aufnahme in die Sitzungsniederschrift
IV. Zum Vorgang

Ö 1.1

B e l e g p l a n für den Mehrzweckraum 50 Stühle, 12 Tische Stand: 01.2017 86 m²

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
Vor-mittag							
Nach-mittag		15-18 Uhr 1. Di im Monat Veteranen-kamerad-schaft					
Abend			19- 22 Uhr Radio Böh-men, Probe-raum für Blasmusik	19- 22 Uhr Chorvereinigung 1864 Frau-enaurach			

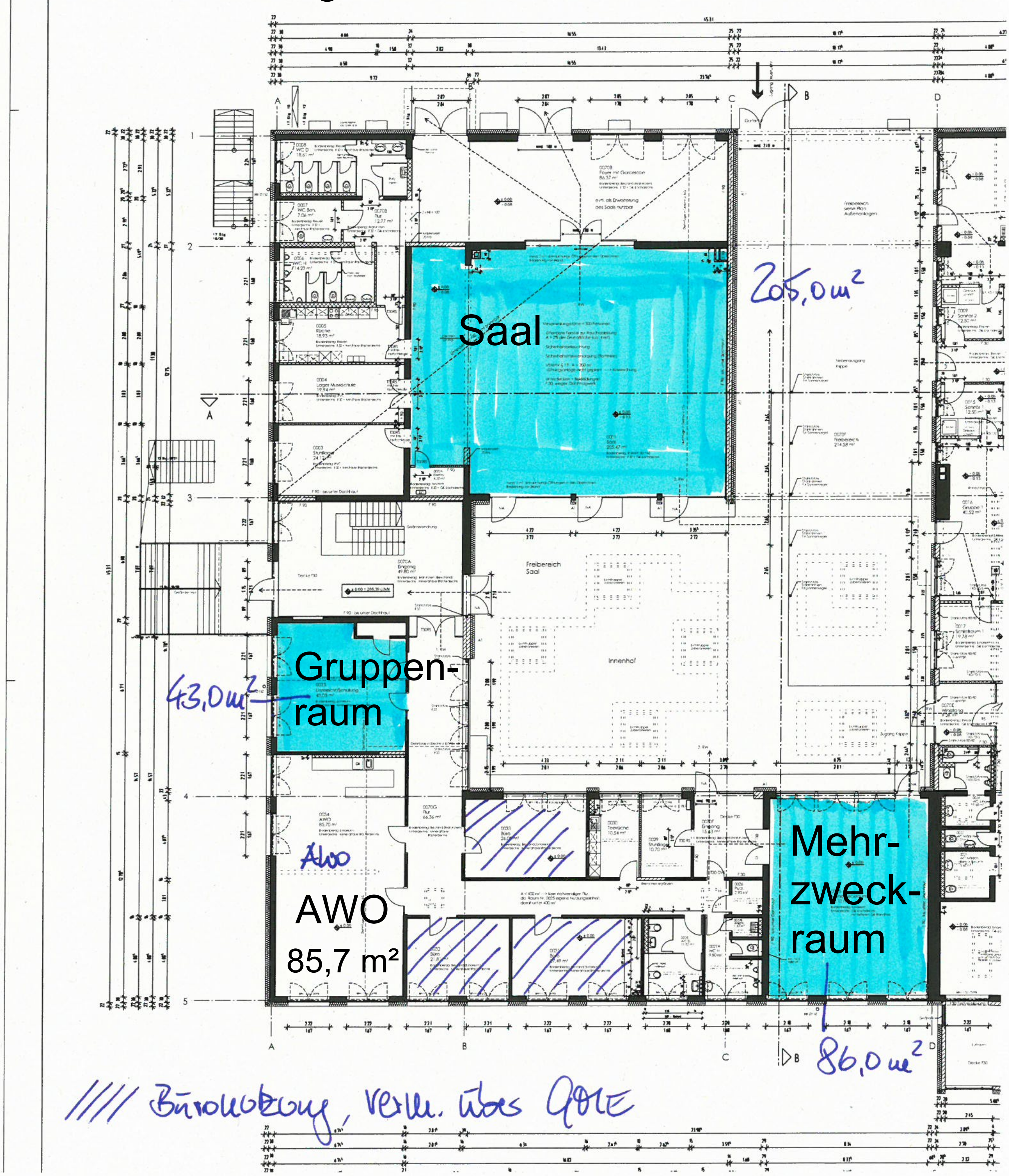
B e l e g p l a n für den G r u p p e n r a u m 30 Stühle, 6 Tische Stand: 01.2017 43 qm

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
Vor-mittag							
Nach-mittag							
Abend					19-22.30 Uhr Bürger-initiative „Stoppt Geisberg“		

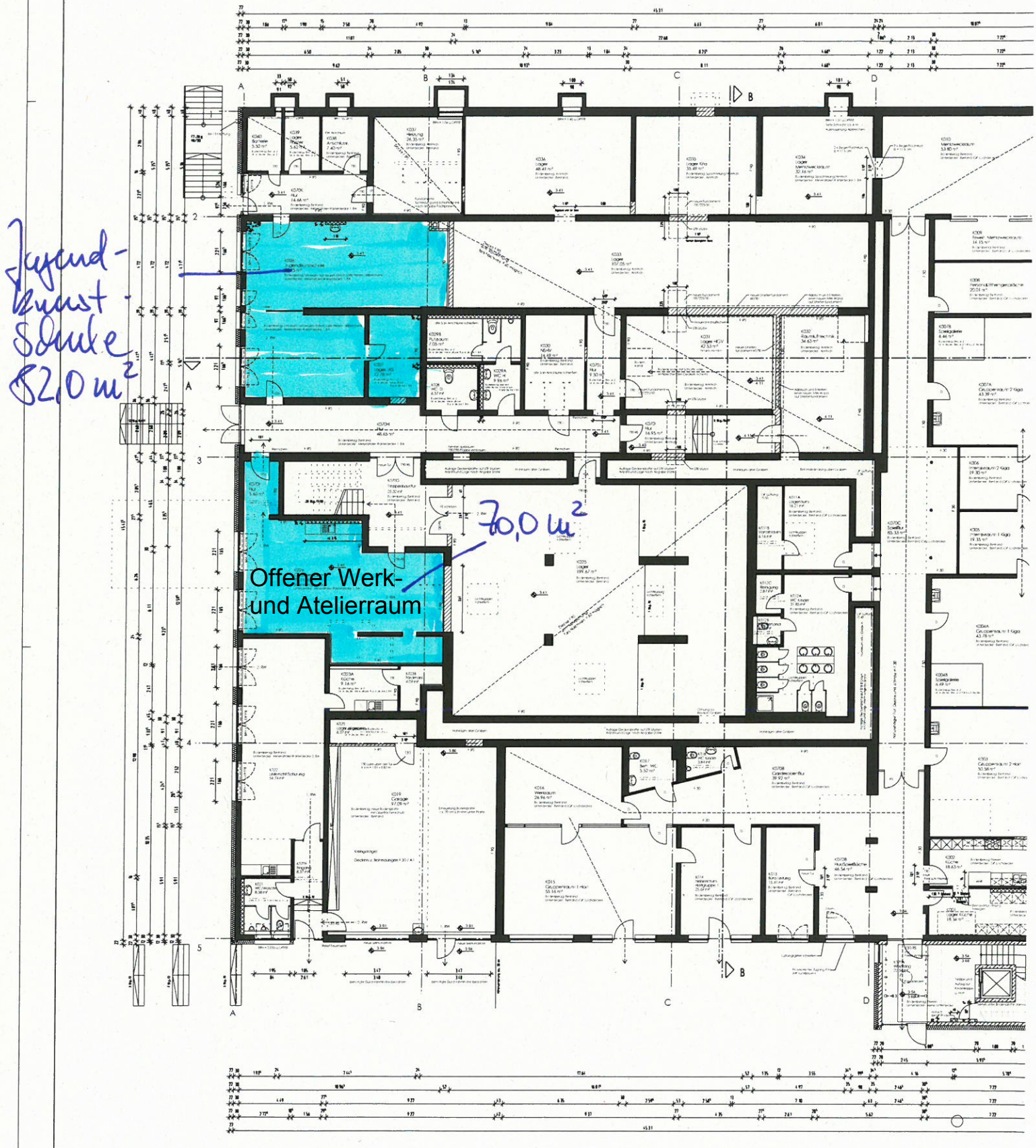
B e l e g p l a n für den S A A L 250 Stühle, 50 Tische Stand: 01.2017 205 qm

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
Vor-mittag							
Nach-mittag		15-18 frei halten für Einweisun-gen					
Abend			19.30-21.30 Uhr Tanz- und Späldeel Leba Erwachse-nengruppe	17 bis 22 Uhr 1.-3. Do im Monat Sing- und Musikschule ---------- 19.30 - 22 Uhr 4. Do im Monat Tanzhaus	Privatfeiern + Einzel-veranstal-tungen	Privatfeiern + Einzelveran-staltungen	

Erdgeschoss



Untergeschoss



Ö 1.2

Mitteilung zur Kenntnis

Geschäftszeichen:	Verantwortliche/r:	Vorlagennummer:
I/411	Amt für Soziokultur	**411/019/2017**

Kulturförderung: Zuschussgewährung für Kulturprojekte und -vereine im Jahr 2016

Beratungsfolge	Termin	N/Ö	Vorlagenart	Abstimmung
Kultur- und Freizeitausschuss	15.03.2017	Ö	Kenntnisnahme	

Beteiligte Dienststellen

I. Kenntnisnahme

Der Bericht der Verwaltung dient zur Kenntnis.

II. Sachbericht

Ziel der Kulturförderung ist es, die ganze Bandbreite der unterschiedlichen Kultursparten und der kulturellen Aktivitäten von ehrenamtlich Tätigen wie von professionellen Künstler/innen und Kulturschaffenden zu unterstützen, um so zu einem lebendigen und vielfältigen Kultur(er)leben in der Stadt beizutragen. Gleichzeitig setzt die Kulturförderung jedes Jahr Schwerpunkte, ohne dabei die anderen Sparten zu vernachlässigen:

- Kulturvereine
  Mit einem Gesamtzuschuss für die im Stadtverband der Erlanger Kulturvereine organisierten Kulturvereine in Höhe von über 76.920,- € wurde auch 2016 das hohe bürgerschaftliche Engagement der Vereinsmitglieder und die große Bedeutung der Vereine für die kulturelle Vielfalt in der Stadt anerkannt.

- Jugendkultur
  Die Kulturförderung hat weiterhin junge Bands im Proberaumzentrum „Kraft-Werk“ durch Subventionierung der Mietkosten unterstützt.

  Darüber hinaus wurde auch 2016 der „Publikumsförderpreis der Stadt Erlangen“ im Rahmen des NewcomerFestivals von Oberbürgermeister Dr. Janik übergeben.
  Das 2015 eingeführte neue Konzept des NewcomerFestivals – Vorentscheide in Jugendclubs und damit aktive Einbeziehung der für das NewcomerFestival relevanten Zielgruppe, Festival im E-Werk nur am Samstag, Preisübergabe am selben Abend – wurde von den beteiligten Akteuren und den Besucherinnen und Besuchern sehr gut angenommen und wird fortgesetzt.

  Der erfolgreiche Bandaustausch mit Erlangens Partnerstadt Wladimir wurde fortgesetzt. Der Publikumsförderpreis ist aufgrund der beeindruckend positiven Rückmeldungen der bisherigen Preisträger unter den Newcomer-Bands sehr begehrt.

  Ebenfalls bewährt hat sich der seit 2014 stattfindende U20-Slam, der Schülerinnen und Schüler bzw. junge Erwachsene sowohl als Akteure als auch als Besucher/innen anspricht.

- Kulturelle Bildung
  Die aktive Förderung von Kooperationsprojekten zwischen Schulen und externen Kulturschaffenden wurde mit insgesamt 13 bezuschussten Kultur-Schul-Projekten an 9 Schulen (Grundschulen, Mittelschulen, Gymnasien, Wirtschaftsschule) fortgesetzt. Die Kulturförderung leistet damit einen wichtigen Beitrag zur kulturellen Bildungslandschaft in Erlangen.

- Interkultur – Inklusion
  Die Kulturförderung hat verschiedene inklusive und interkulturelle Projekte unterstützt, z. B. ein inklusives Theaterprojekt, das Inklusionsfestival „Popkultur trifft Handicap“ und verschiedene (Tanz-)Theater- bzw. Musical-Projekte mit geflüchteten Kindern und Jugendlichen.

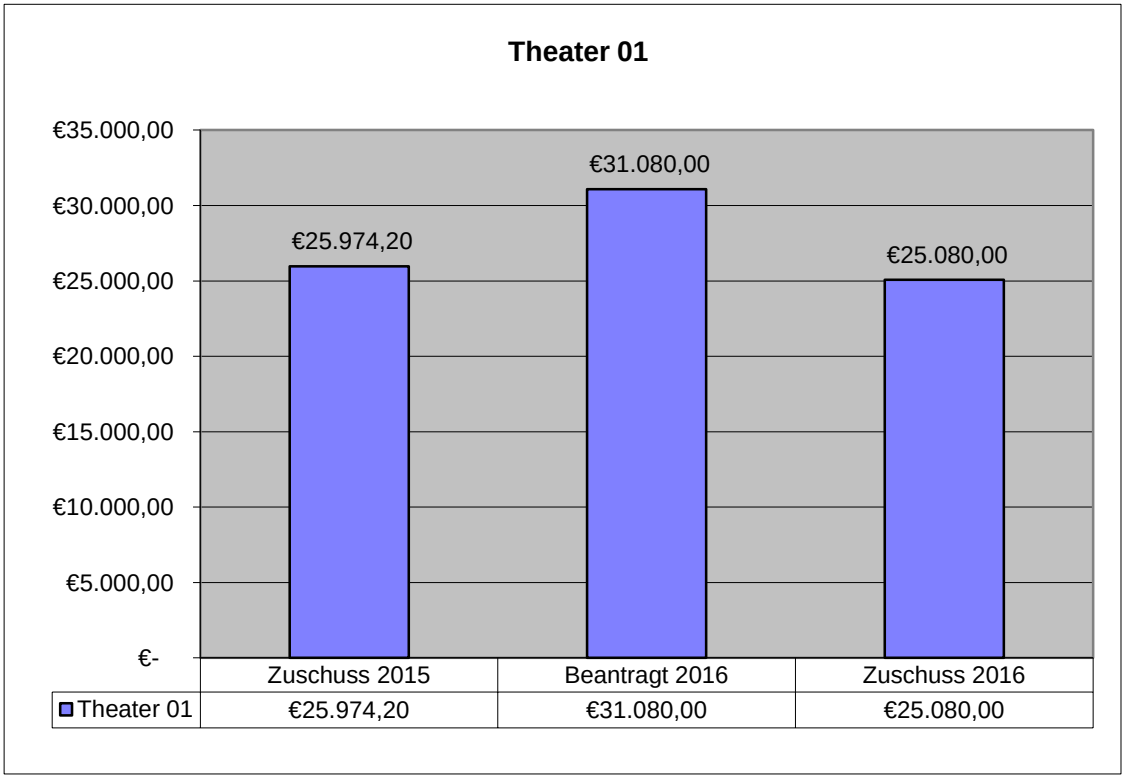
- Sonstiges
  Aus Mitteln der Kulturförderung wurden darüber hinaus Infrastrukturkosten bezuschusst, z. B. die Mieten für das Interimsquartier der Fahrradwerkstatt sowie für das Kunstmuseum.

-

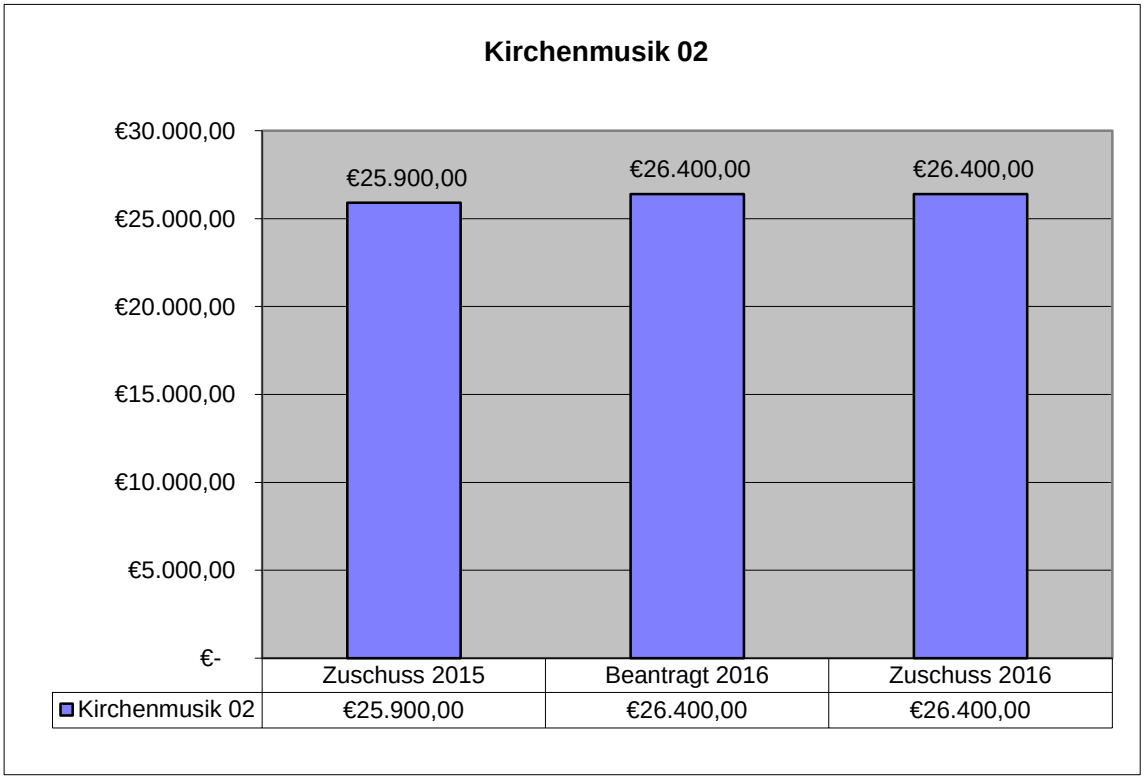
Budget der Kulturförderung 2016 für Kulturprojekte und -vereine: 293.645 €

Bereich	Zuschuss 2015	Beantragt 2016	Zuschuss 2016
Theater 01	25.974,20 €	31.080,00 €	25.080,00 €
Kirchenmusik 02	25.900,00 €	26.400,00 €	26.400,00 €
E-Musik 03	33.150,00 €	25.450,00 €	25.450,00 €
Rock, Pop, Jazz 04	29.320,06 €	34.738,43 €	34.653,43 €
Kulturvereine, Stadtverband 05	80.870,00 €	88.630,00 €	76.920,00 €
Jugendkultur 06	6.500,00 €	10.800,00 €	8.000,00 €
Erwachsenenbildung allg. 07	14.200,00 €	21.200,00 €	14.200,00 €
Tanz-Projekte 08	1.100,00 €	1.780,00 €	1.780,00 €
Schulen 10	9.295,00 €	8.287,06 €	8.010,00 €
Bildende Kunst 11	20.200,00 €	40.340,00 €	36.950,00 €
Literatur 12	15.200,00 €	8.130,00 €	8.130,00 €
Sonstige Projekte 13	34.022,74 €	29.422,00 €	27.755,00 €
Gesamt	**295.732,00 €**	**326.257,49 €**	**293.328,43 €**

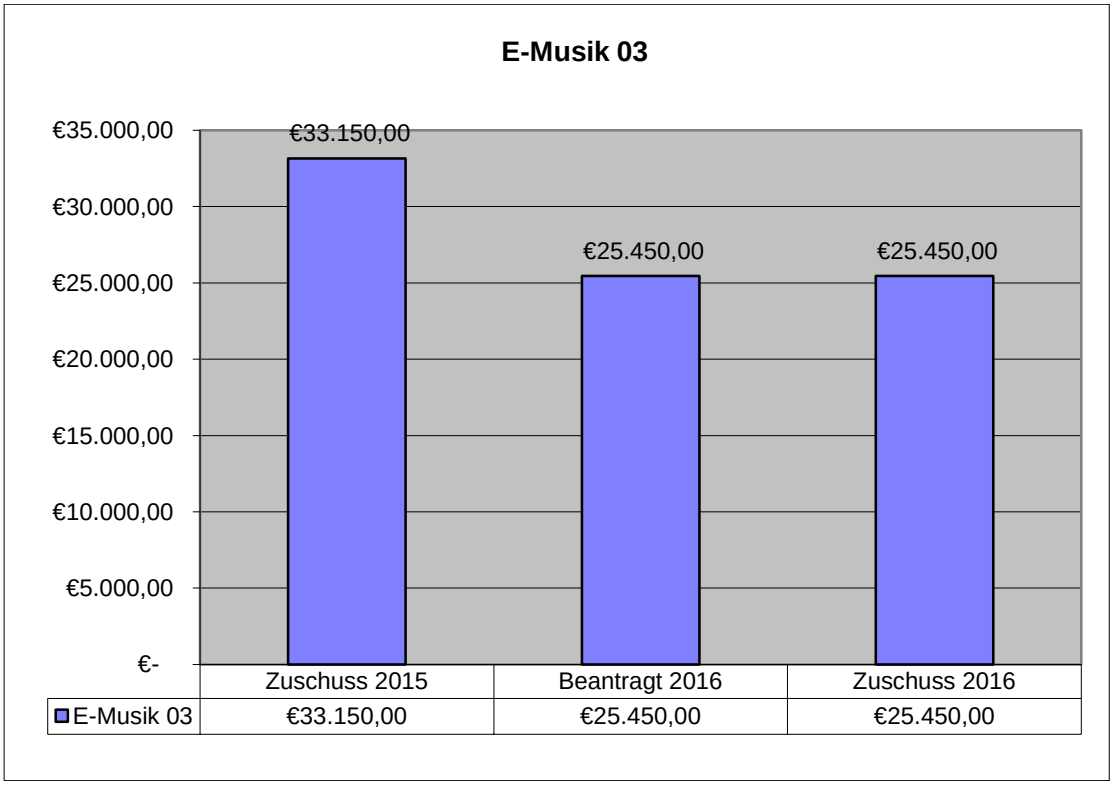
Ausbezahlt 2016	**293.328,43 €**
Budgetstand 31.12.2016	**316,57 €**



Institutionelle Zuschüsse: 2
Projektbezogene Zuschüsse: 5

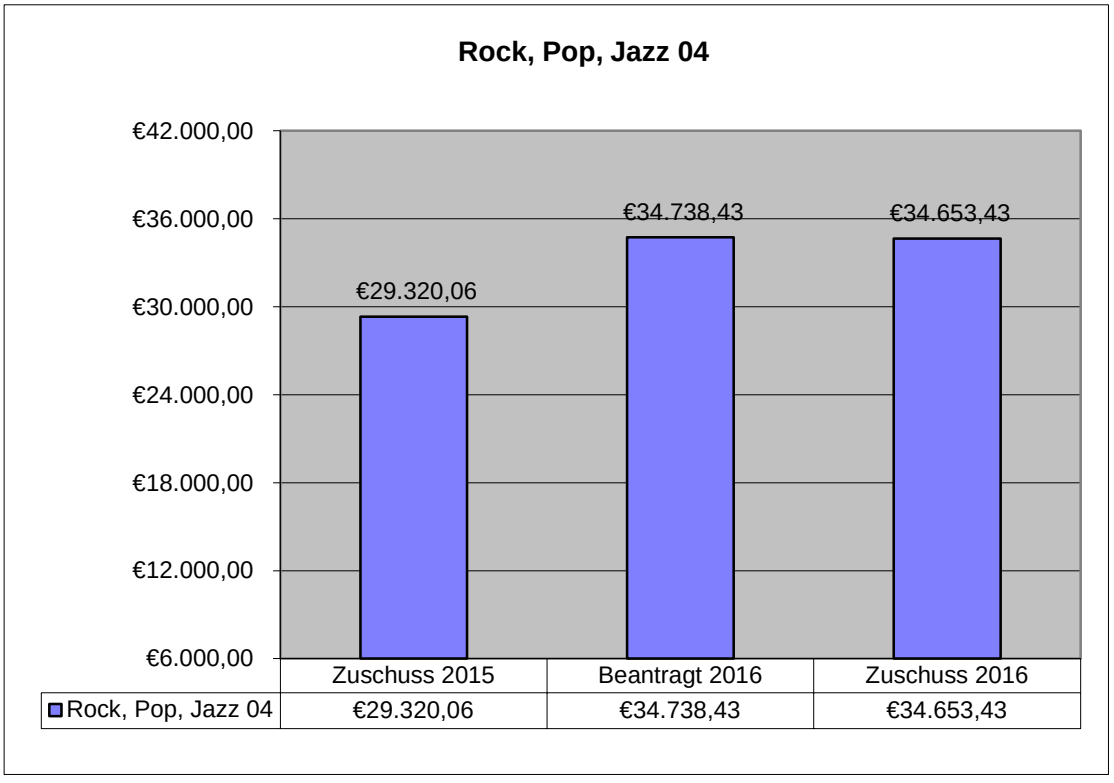


Institutionelle Zuschüsse: 6 (u. a. Kantoreien)
Projektbezogene Zuschüsse: 2 (z. B. Bachtaqe 2016)

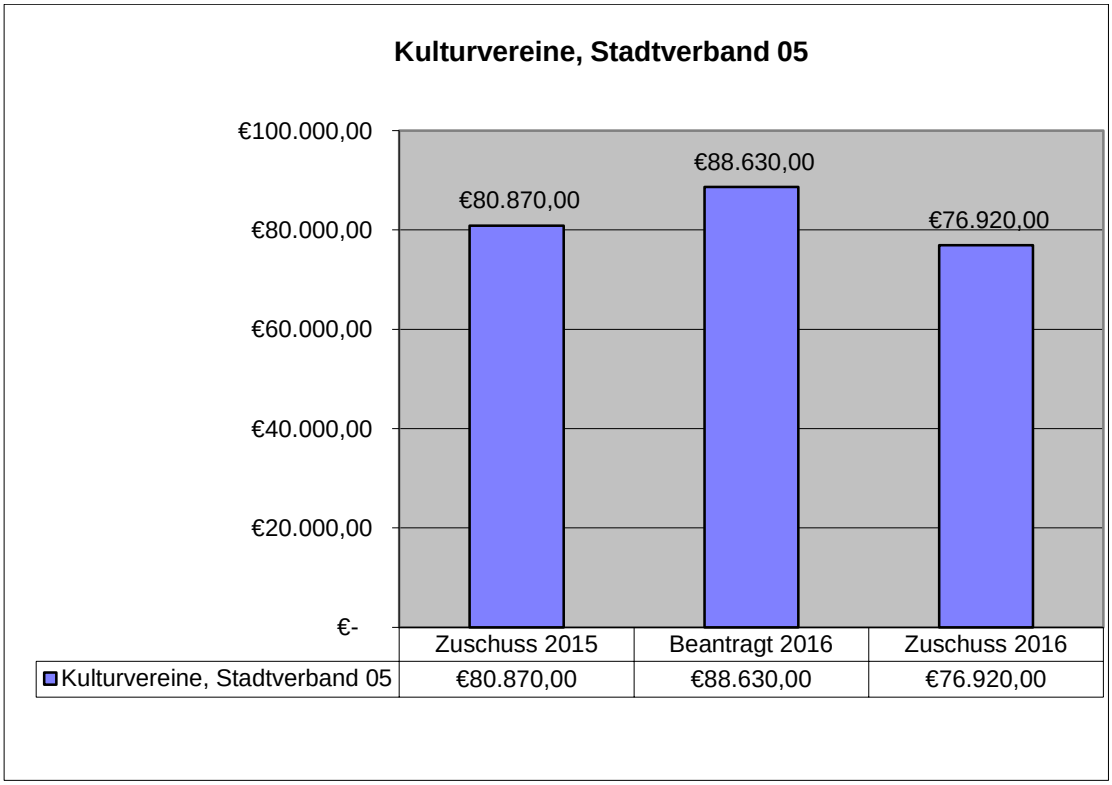


Institutionelle Zuschüsse: 1
Projektbezogene Zuschüsse: 7

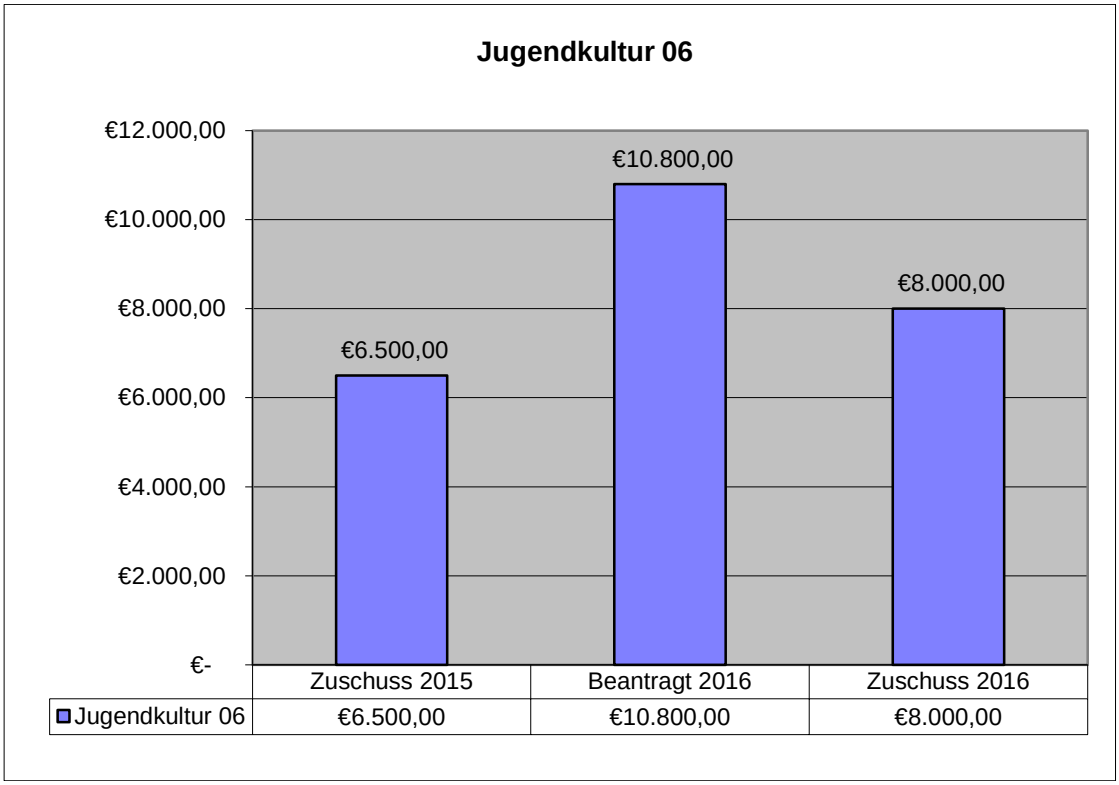
Gefördert wurden u. a. der Regionalwettbewerb „Jugend musiziert“, mehrere Musik- bzw. Chorprojekte sowie das Open-Air-Konzert „Klassik am See“.



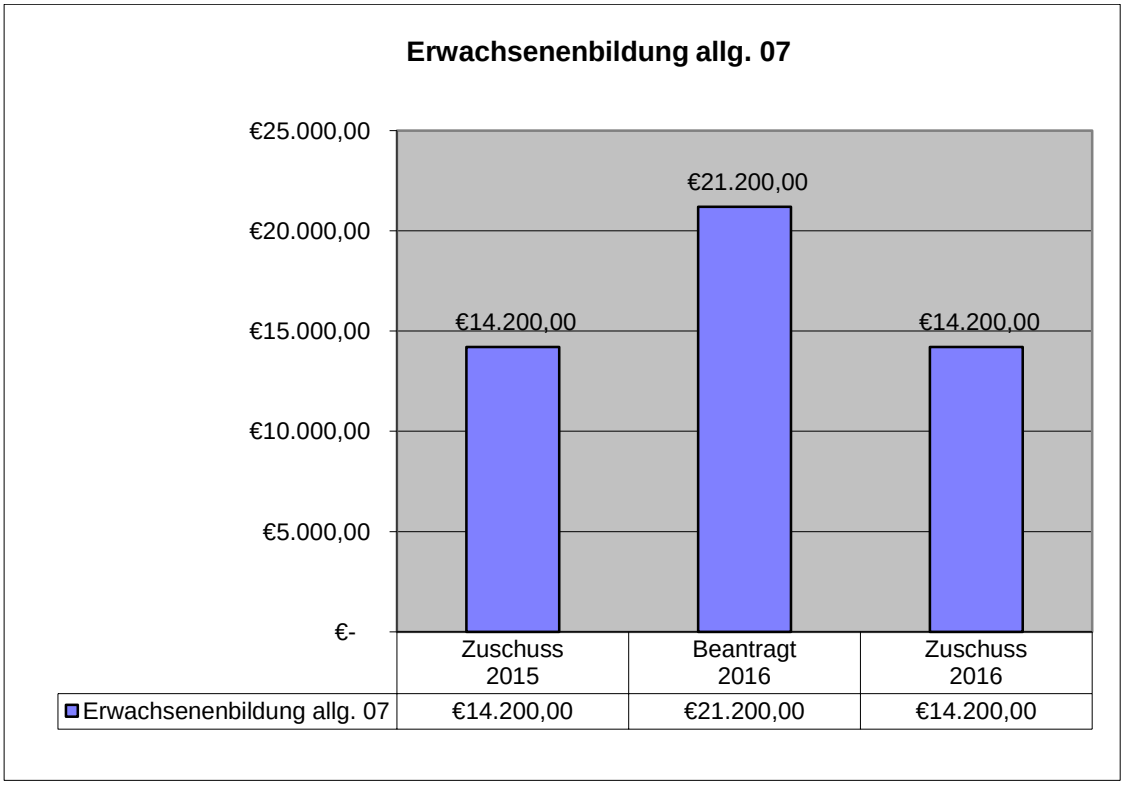
Unterstützt wurden u. a. der Publikumsförderpreis inklusive des Bandaustausches mit Wladimir, das Proberaumzentrum Kraft-Werk für die Förderung junger, lokaler Bands, die Kulturbühne Strohalm und der Internationale Jazz-Workshop.



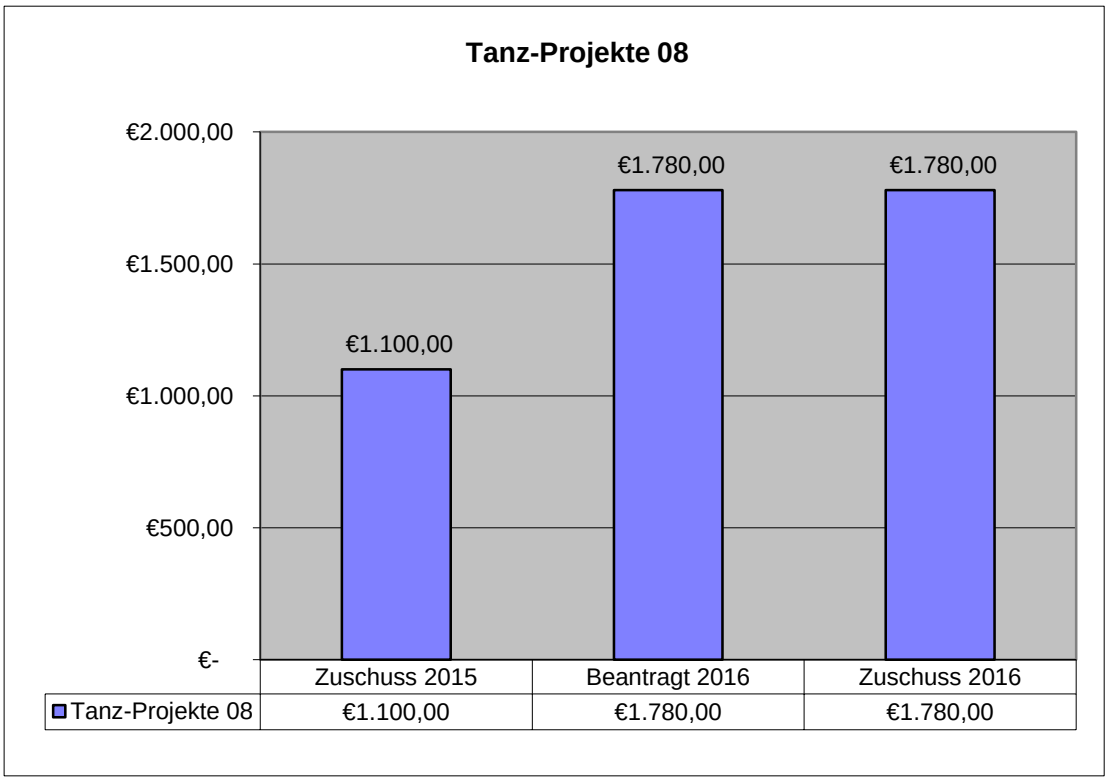
Institutionelle Zuschüsse: 28
Projektbezogene Zuschüsse: 8
Die Entscheidung über die Zuschüsse für die Kulturvereine wird im Dialog mit dem Vorstand des Stadtverbands der Erlanger Kulturvereine getroffen. 2016 erhielten insgesamt 32 Kulturvereine, der Stadtverband für seine Verbandstätigkeit sowie die Sängergruppe Erlangen Zuschüsse.
Die Sängergruppe Erlangen verteilt ihren Zuschuss wiederum an durchschnittlich 15 Mitgliedschöre.



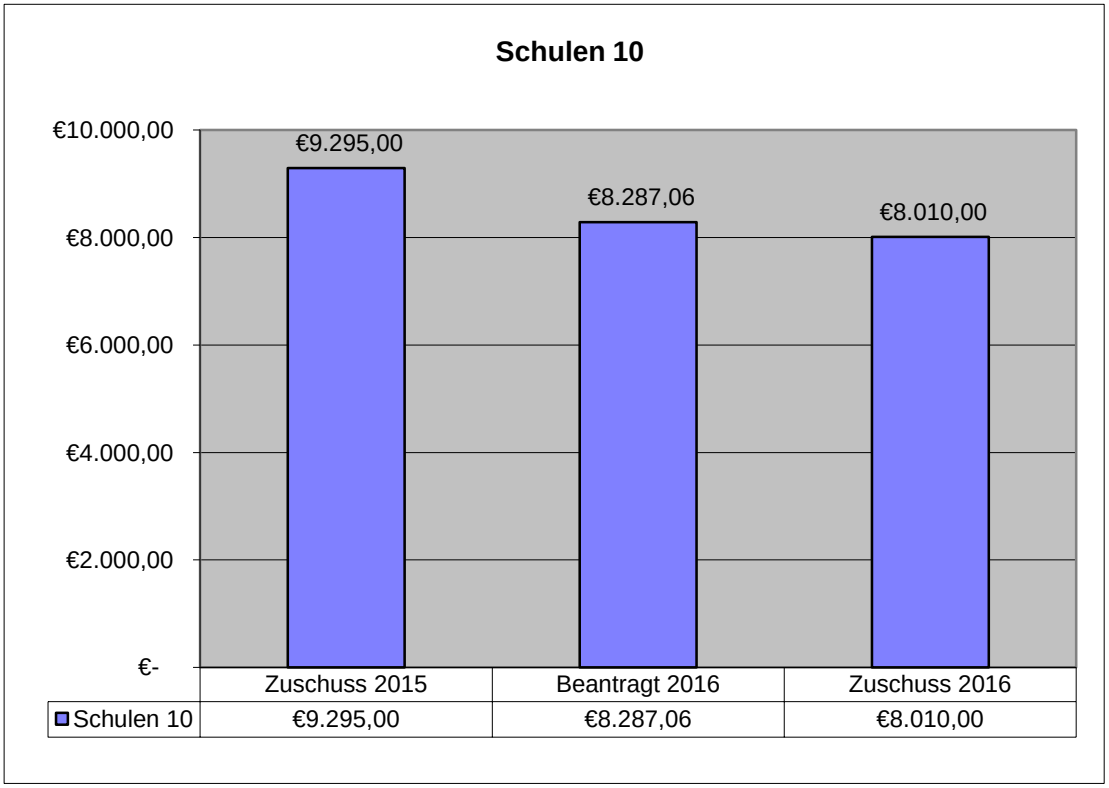
Unterstützt wurden u. a. das „Mittelfränkische Kinderfilmfestival“, Kinderlieder-Mitmach-Konzerte, das Bandfestival in Frauenaurach sowie der Beasthouse-Battle.



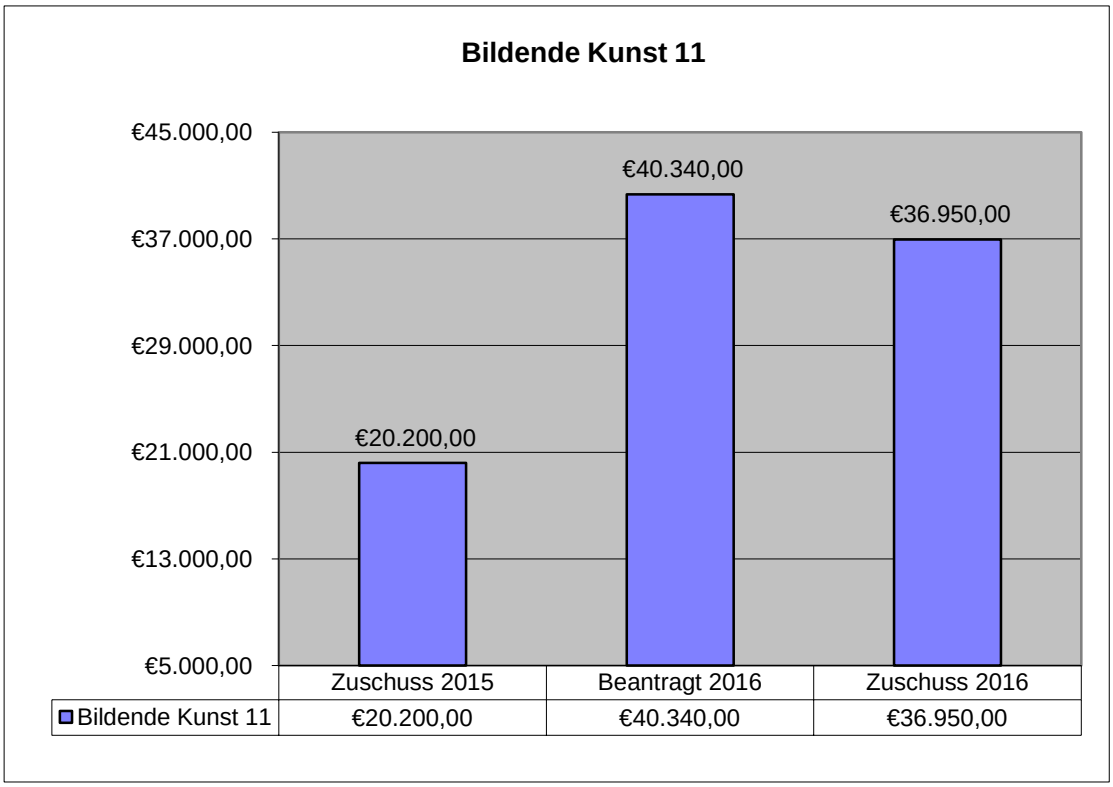
Institutionelle Zuschüsse an das Deutsch-Französische Institut sowie das Collegium Alexandrinum.



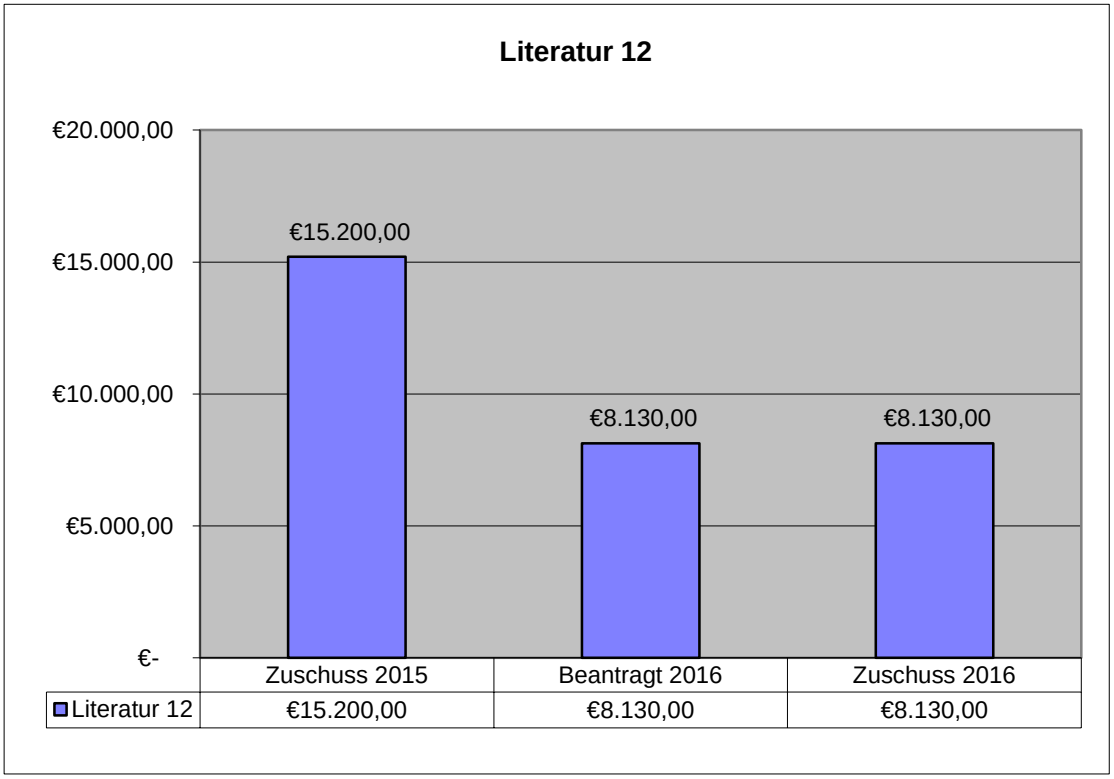
Institutioneller Zuschuss an die „Tanzzentrale der Region“ sowie ein Tanzprojekt.



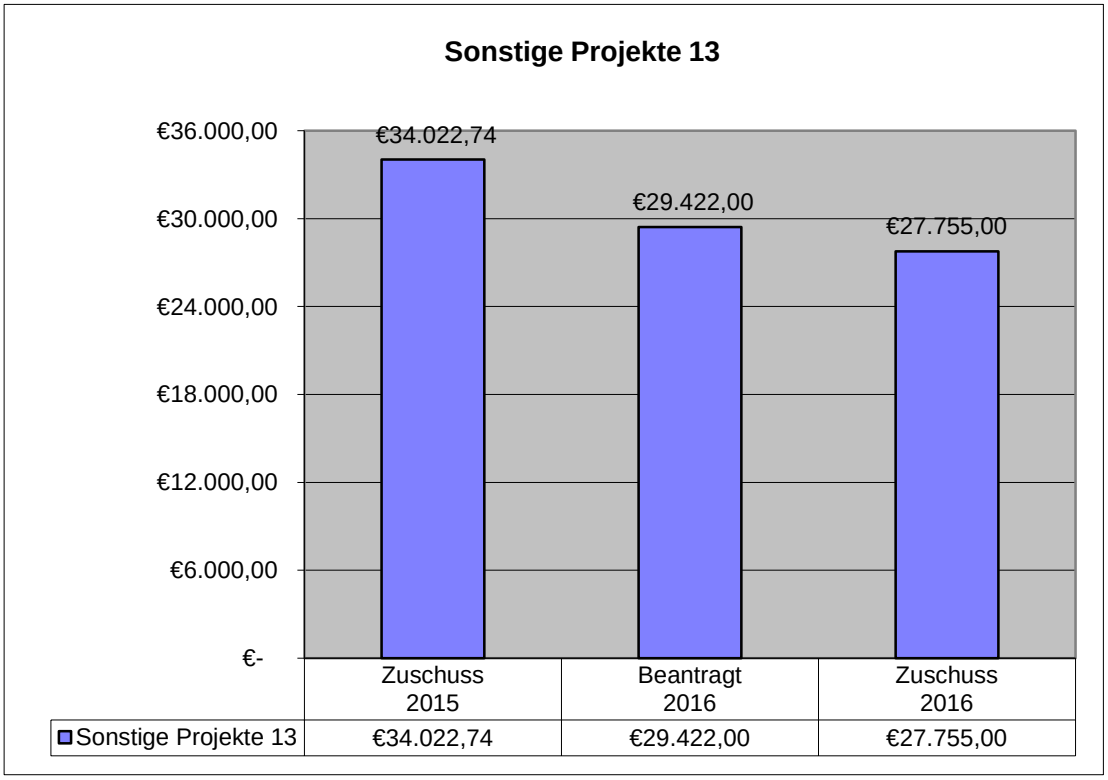
Projektbezogene Zuschüsse: 18
Die Zuschüsse setzen sich wie folgt zusammen: 5 Zuschüsse für schulinterne Projekte (Schultheater-/Schulkonzertprojekte) und 13 Kultur-Schul-Projekte mit externen Partnern an 9 Schulen.



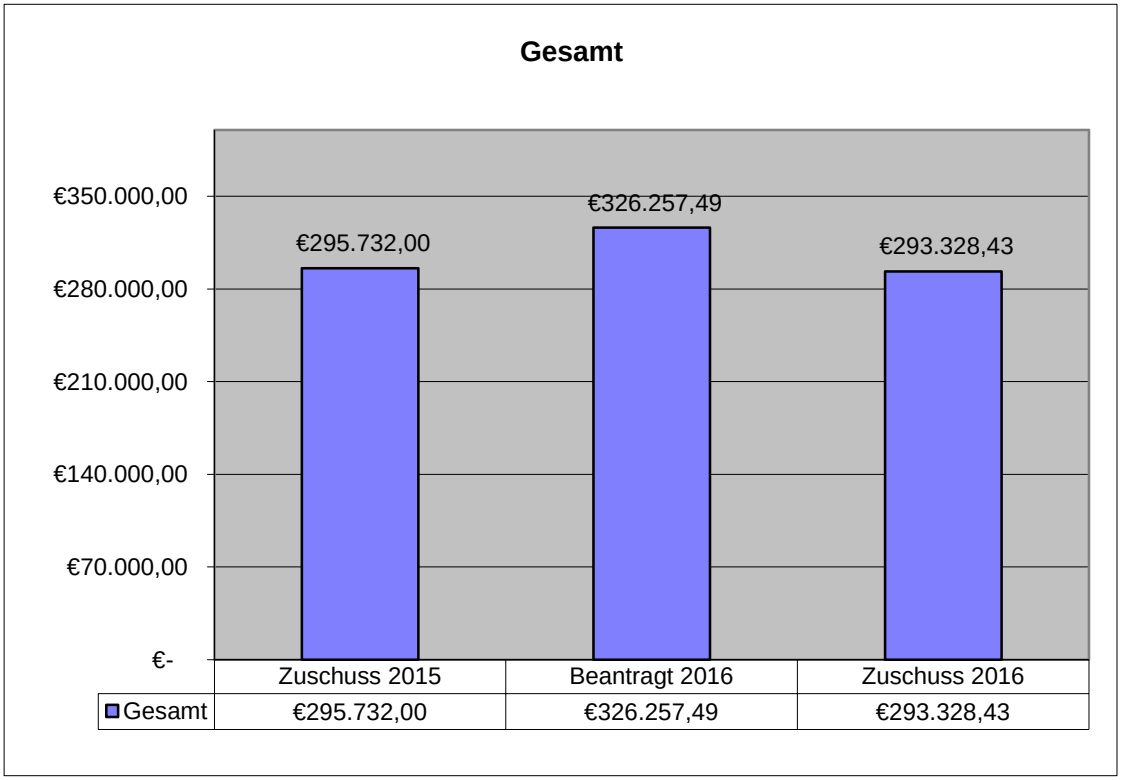
Institutionelle Zuschüsse an „Kunstverein“ und „Kunstmuseum“ (inkl. Mietzuschuss an den Freundeskreis Kunstmuseum) sowie 4 Kunstprojekte.



Institutionelle Zuschüsse: 1
Projektbezogene Zuschüsse: 5



Gefördert wurden u. a. Kurzfilm-, Comic-, Interkultur- und Inklusionsprojekte.



Anlagen:

Zur Aufnahme in die Sitzungsniederschrift
Zum Vorgang

Anlagen:

III. Zur Aufnahme in die Sitzungsniederschrift
IV. Zum Vorgang

Ö 1.3

Mitteilung zur Kenntnis

Geschäftszeichen:	Verantwortliche/r:	Vorlagennummer:
I/412	Amt für Soziokultur	**412/028/2017**

Stadtteilanalyse aus Kindersicht in den Bezirken Röthelheim/Rathenau Ergebnisse und Kinderstadtplan

Beratungsfolge	Termin	N/Ö	Vorlagenart	Abstimmung
Kultur- und Freizeitausschuss	15.03.2017	Ö	Kenntnisnahme	
Jugendhilfeausschuss	16.03.2017	Ö	Kenntnisnahme	

Beteiligte Dienststellen

51 Kinderhort Sonnenblume, 51 JHP, Stadtjugendring, 61

I. Kenntnisnahme

Der Bericht der Verwaltung dient zur Kenntnis.

II. Sachbericht

Das Amt für Soziokultur hat in Zusammenarbeit mit der Jugendhilfeplanung des Stadtjugendamtes, dem Stadtjugendring und Mitarbeiterinnen und Kindern des städtischen Kinderhorts Sonnenblume in den Herbstferien 2016 eine Projektwoche durch das Beratungszentrum für kommunale Kinder-, Jugend-, Bürgerinnen- und Bürgerbeteiligung „KOBRA“ durchgeführt und die Bezirke Röthelheim/Rathenau und das nähere Umfeld analysiert.
Das Projekt ist Teil des neuen Beteiligungskonzepts für Kinder und Jugendliche in Erlangen und zeigt exemplarisch auf, wie die allgemeinen Zielsetzungen des Konzepts praktisch umgesetzt werden können.

Mittlerweile sind die Ergebnisse der Projektwoche durch das Beratungsbüro Kobra ausgewertet worden und können wie folgt zusammengefasst werden:

(siehe auch S. 14 und 15 der beigefügten Empfehlungsliste

Im untersuchten Gebiet (Rathenau, Röthelheim) fehlen ausreichend öffentliche Spiel- und Freizeitflächen mit attraktiven Spiel- und Bewegungsangeboten. Zentraler Treffpunkt für Kinder und Familien ist der Spielplatz Komotauer Straße. Neben dem Spielplatz Strümpellstraße, der wegen seiner Größe und Ausstattung für Kinder im Vorschulalter geeignet ist, gibt es keine weiteren öffentlichen Spielplätze. Vor allem Sportspielangebote fehlen.

Aufgrund des Mangels an attraktiven Spielflächen in den Bereichen Rathenau und Röthelheim weichen die Kinder auf die Theodor-Heuss-Anlage aus. Die Freizeitanlage an der Alten B4 wird zum Rodeln genutzt.

Die wenigen Grünflächen wie der Ohmplatz, die Grünstreifen beidseits der Nürnberger Straße und der Röthelheimgraben sind offiziell nicht als Spiel- und Bewegungsflächen vorgesehen, werden aber als solche genutzt und bespielt.

Im Bereich Rathenau gibt es im Abstandsgrün zwischen den Häuserblöcken viele Privatspielplätze, die aus Sicht der Kinder die Bezeichnung Spielplatz oft nicht verdienen. Es handelt sich zum überwiegenden Teil um Sandkästen, denen eine oder zwei Bänke zugeordnet sind.

Der Schulhof der Rückertschule ist unattraktiv und nicht öffentlich nutzbar.

Folgendes Fazit wird aus den Ergebnissen gezogen:

Die wenigen vorhandenen öffentlichen Spiel- und Grünflächen sind zu erhalten und zu entwickeln.
Die Schaffung neuer öffentlicher Spiel- und Bewegungsangebote ist anzustreben.
Die Sportanlagen der Universität und der Firma Siemens sind für die Öffentlichkeit nicht nutzbar. Es ist anzustreben, die Anlagen für die Öffentlichkeit nutzbar zu machen.
Die Spielfläche an der Komotauer Straße als dem zentralen Treffpunkt für Kinder und Familien ist dauerhaft zu sichern, aufzuwerten und nach Möglichkeit zu erweitern. Der naturnahe Baum- und Heckenbestand ist zu erhalten.
Der Schulhof der Rückertschule ist mit attraktiven Spiel- und Bewegungsangeboten auszustatten und dauerhaft für die Öffentlichkeit nutzbar zu machen. Die öffentliche Nutzbarmachung des Schulhofes des Ohm-Gymnasiums ist zu prüfen.
Die Aufwertung und Nutzbarmachung des Röthelheimgrabens zum Spielen ist ein zentrales Anliegen der beteiligten Kinder.
Die Grünflächen entlang der Nürnberger Straße könnten entsprechend der Idee der Kinder zu einem generationenübergreifenden und inklusiven Bewegungs- und Sinnesparcours entwickelt werden.
Es ist anzustreben, dass einige private Spielflächen als attraktive Spielpunkte im Stadtteil neu gestaltet und an eine öffentliche Nutzung geknüpft werden.

Die ausführliche Empfehlungsliste und der daraus resultierende Kinderstadtplan sind in den Anlagen beigefügt. (siehe Anlagen 1 und 2)

Zur Verdeutlichung des Projekts ist auch eine Fotopräsentation angefügt, die die Ergebnisse veranschaulichen soll. (Anlage 3)

Weiterer Umgang mit der Stadtteilanalyse:

Die Ergebnisse der Stadtteilanalyse sind bereits an die Projektverantwortlichen des Integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzepts für die Südoststadt übermittelt und vorgestellt worden. Das Amt für Soziokultur wird sich im eigenen Zuständigkeitsbereich für Verbesserungen in der Südoststadt z. B. im Rahmen des Stadterneuerungsprojekts oder auch bei der Weiterentwicklung des Grünkonzepts einsetzen. Gerade bei den privaten Spielflächen erhofft sich das Amt 41 hier konkrete Verbesserungen.
Die Empfehlungen, die über den Zuständigkeitsbereich von Amt 41 hinausgehen, werden an die zuständigen Referate und Dienststellen verschickt.

Weiter wird das Spielplatzbüro im Jahr 2017 ein Beteiligungsprojekt mit Kindern aus dem Hort Sonnenblume und der Rückertschule am Spielplatz Mozartstraße durchzuführen und Ausstattungsergänzungen vornehmen. Danach soll ein weiteres Projekt am Spielplatz Komotauerstraße durchgeführt werden. Zudem werden alle Eigentümer bzw. Eigentümergemeinschaften der im Stadtplan dargestellten privaten Spielplätze über das Ergebnis der Stadtteilanalyse informiert.

Initiiert durch den Stadtjugendring soll die Projektidee „Kunst von der Stange“ (Nr. 22 der Empfehlungsliste) in den Herbstferien 2018 als Ferienaktion mit dem Hort Sonnenblume durchgeführt werden.

Anlagen: Empfehlungsliste, Kinderstadtplan Röthelheim/Rathenau, Fotopräsentation

III. Zur Aufnahme in die Sitzungsniederschrift
IV. Zum Vorgang

Empfehlungsliste Stadtteilanalyse aus Kindersicht Erlangen-Rathenau

Stand: 17.01.2017

Quellen:

- Fragebogenaktion
- Streifzüge (31.10. und 2.11.16)
- Ideenwerkstatt (2.-4.11.16)
- Spielplatztest
- Anwohner-, Elterngespräche
- Planerische Begutachtung

Auf Grundlage von 5 mehrstündigen Streifzügen mit 25 Kindern der Hort Sonnenblume. Auswertung von 19 Familien-Fragebögen.

Verkehr					
Nr.	**Thema**	**Ort**	**Ergebnis**	**Handlungsempfehlung**	**Bemerkung**
1	Radwege, allg.	Z.B. Zeppelinstr.	Das Radwegenetz ist lückenhaft	• Radwegeplan erstellen und diesen hinsichtlich eines systematischen Ausbaus der Radwege überprüfen	Quelle: Eltern, KOBRA
2	Radwege-Kreuzung	Schenk-/Zeppelinstr. „Crazy Crossing“	Die Radwege wurden zu Parkplätzen rückgewidmet. Durch die unterschiedliche Pflasterung kommt es zu Missverständnissen bzw. Verunsicherung für die Kinder.	• Wiederherstellung des ursprünglichen Radweges auf dem Gehweg	Quelle: Kinder

Nr.	Thema	Ort	Ergebnis	Handlungsempfehlung	Bemerkung
3	Raser	z.B. Pfälzer Str., Rückertschule,…	Autofahrer halten sich oftmals nicht an Tempo 30.	• Maßnahmen zur Geschwindigkeits-begrenzung ergreifen (z.B. Sonderbeschil-derung, Beschilderung Spielstraße), besonders an Schulwegen	Quelle: Kinder, Eltern
4	Spielstraßen	Danziger Str., Sanierungsgebiet Süd-West,…..	Im Untersuchungsgebiet sind KEINE Spielstraßen vorhanden. Einige Wohn-straßen würden sich dafür eigenen (z.B. Danziger Straße).	• Einplanung von Spielstraßen im Rahmen der Umsetzung des ISEK (z.B. Danziger Straße) • Prüfung der Eignung der Danziger Straße als Spielstraße • Aufnahme in das ISEK	Quelle: Kinder, Eltern, KOBRA Die Spielstraßen müssen durch ihre Gestaltung den Eindruck vermitteln, dass die Aufenthaltsfunktion überwiegt und der Fahrzeugverkehr untergeordnete Bedeutung hat. In der Regel wird ein niveaugleicher Ausbau für die ganze Straßenbreite erforderlich sein.

Spielen					
Nr.	**Thema**	**Ort**	**Ergebnis**	**Handlungsempfehlung**	**Bemerkung**
5	Spielpunkte	Diverse Abstandsflächen	Es gibt Lücken im Spielplatznetz. Als Ergänzung zu den Spielplätzen könnten die relativ vielen grünen Abstandsflächen mit kleineren, aber attraktiven Spielstationen versehen werden (z.B. Hängematten oder Balancierelemente). 	• Suche nach geeigneten Standorten (Abstandsflächen im Geschosswohnungsbau) • Denkbar wären auch generationenübergreifende Stationen oder Sinnesspiele (z.B. Summstein) • Siehe auch Konzept „bespielbare Stadt“ • Suche nach geeigneten Standorten (Abstandsflächen im Geschosswohnungsbau) • Denkbar wären auch generationenübergreifende Stationen oder Sinnesspiele (z.B. Summstein) • Siehe auch Konzept „bespielbare Stadt“ http://kommunalwiki.boell.de/index.php/Bespielbare_Stadt • Aufnahme in das ISEK	Quelle: KOBRA

Nr.	Thema	Ort	Ergebnis	Handlungsempfehlung	Bemerkung
6	Spielplatztest	Wehneltstraße Eigentümer: privat, GBW	Die originelle Ausstattung (Kreidetafeln, Kletterspinne) wird von den Kindern gelobt. Die Kinder wünschen sich eine zweite Schaukel und Bolztore.	• Sicherung des Spielplatzes auch nach der Sanierung im BP 345 (Magnetspielplatz für die Kinder) • Weitergabe der Kinderwünsche an die Wohnungsbaugesellschaft	Quelle: Kinder, KOBRA Privatspielplatz
7	Spielplatztest	Schenkstr./ Zenkerstr. Eigentümer: privat, Wohnbau	Der Kletterbaum wird von den Kindern gelobt. Die Kinder wünschen sich zusätzlich ein Trampolin und eine Kletterspinne.	• Weitergabe der Kinderwünsche an die Wohnungsbaugesellschaft	Quelle: Kinder / Privatspielplatz

8	Spielplatztest	Stinzingstr. Eigentümer: privat	Gesamtbewertung: Note 2 Die Kinder wünschen sich zusätzlich ein Trampolin, einen Kletterturm, Balancierstangen, eine Seilbahn und Bolztore.	• Weitergabe der Kinder-wünsche an die Wohnungsbau-gesellschaft	Quelle: Kinder Privatspielplatz
9	Spielplatztest	Mozartstraße	Gesamtbewertung: Note 2 Die Kinder wünschen sich zusätzlich Sitzmöglichkeiten im Bolzplatzbereich, ein Unterstelldach gegen Regen, ein Trampolin, ein Baumhaus, die Erweiterung des Wasserspielbereiches und einen neuen Anstrich für die Pfadfinderhütte.	• Das Spielplatzbüro sollte die Kinderwünsche aufgreifen	Quelle: Kinder

Nr.	Thema	Ort	Ergebnis	Handlungsempfehlung	Bemerkung
10	Spielplatztest	Komotauer Straße	Gesamtbewertung: Note 2 Die Kinder wünschen sich zusätzlich eine Wippe, Tore, eine größere Rutsche, ein Baumhaus und mehr (naturnahe) Sitz-möglichkeiten.	• Das Spielplatzbüro sollte die Kinderwünsche auf-greifen • Empfehlungen Kobra: - Herausarbeitung der Alleinstellungsmerkmale (Baumbestand…) - Öffnung des Spielplatzes in die zukünftige Spiel- und Bewegungsachse östlich der Nürnberger Straße zum Ohmplatz - Zugänglichmachen der bespielbaren Gebüsche Richtung Nürnberger Straße	Quelle: Kinder, KOBRA

Nr.	Thema	Ort	Ergebnis	Handlungsempfehlung	Bemerkung
11	Privatspielplätze meist unzureichend bzw. nicht altersangemessen ausgestattet.	alle Wohngebiete	An Privatspielplätzen wurden vermutlich häufig Spielgeräte ersatzlos abgebaut. Ausnahmen sind die Spielplätze Schubertstraße (SW Nürnberg) und Anton-Bruckner-Straße (Wohnbau GmbH)	• Die Privatspielplätze sollten vom Spielplatz-büro hinsichtlich ihrer Ausstattung auch berücksichtigt werden • Abstimmungsgespräche mit Wohnbauunter-nehmen initiieren • Aufnahme als Förderangebot über die Soziale Stadt in das ISEK	Quelle: Kinder, Eltern
12	Röhrenrutsche	Johann-Kalb-Straße	Der Spielplatz hat hohe Bedeutung bei Eltern und Kindern. Wegen der Rutschenanlage wird er auch von weiter entfernt wohnenden Kindern und Familien genutzt.	• Sicherung der Riesen-Röhrenrutsche als attraktives Spielgerät • Verlegung des Rutschenturms an den „Obi-Hügel“ Kurt-Schumacher-Straße kommunizieren	Quelle: Kinder, Eltern
13	Bolzplatz	Röthelheim /Rathenau	Es gibt zu wenige Treffpunkte für Kinder ab 12 Jahren. Insbesondere fehlt mindestens ein weiterer Bolzplatz südlich der Achse „Am Röthelheim“.	• Flächenuntersuchung zur Einrichtung eines Bolz-platzes vornehmen • Öffentliche Zugangs-regelung für Uni- und/oder Siemens-Sportgelände schaffen • Aufnahme in das ISEK	Quelle: Kinder Es fehlt an Jugendplätzen und attraktiven, altersübergreifenden Spielplätzen. Spielplätze teilweise überbeansprucht. Insbesondere Komotauerstr.. Hier soll das Thema Bolzen durch einen separaten Platz ergänzt werden. Vgl.: **Spiel-Idee Nr. 5** auf Kinderplan

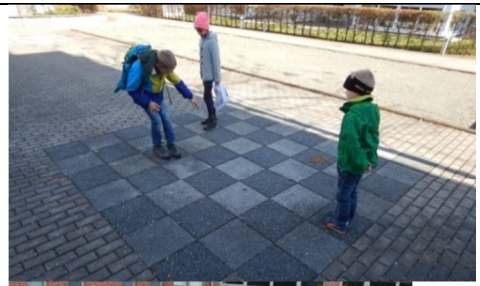
Nr.	Thema	Ort	Ergebnis	Handlungsempfehlung	Bemerkung
14	Ohmplatz	Ohmplatz	Die Umgestaltung des Ohmplatzes und des bespielbaren Brunnens wird insgesamt sehr positiv bewertet. Die Bänke um den Brunnen sind einseitig zielgruppenorientiert gestaltet (Senioren) jedoch nicht inklusiv. Der Platz ist auch im Fragebogen als „Oma-Opa-Treffpunkt“ benannt. Die Kinder wünschen sich ergänzend eine (Hollywood-) Sitzschaukel so-wie kindgerechte (niedrigere) Bänke um den Brunnen.	• Empfehlung KOBRA: Startpunkt eines Bewegungs- und Sinnesparcours für Jung und Alt • Aufnahme in das ISEK	Quelle: Kinder

Nr.	Thema	Ort	Ergebnis	Handlungsempfehlung	Bemerkung
15	Bewegungs- und Sinnesparcours	Grünflächen zwischen Ohmplatz und Komotauerstr.	Ideen: • Kommunikative Sitzplatzanordnung in Garten-Nischen • Bespielbare Bepflanzung (z.B. Labyrinth) • Balancierstämme • Gestaltung Baumstümpfe • Barfußpfad • Sinnesspielgeräte	• Entwicklung der Grünflächen entlang der Nürnberger Straße zu einem inklusiven und generationenüber-greifenden Bewegungs- und Sinnesparcours • Aufnahme in das ISEK	Quelle: Kinder, KOBRA Vgl.: **Spiel-Idee Nr. 3** auf Kinderplan

Nr.	Thema	Ort	Ergebnis	Handlungsempfehlung	Bemerkung
16	Schulhof	Friedrich-Rückert-Schule	Die Kinder nutzen den Schulhof gerne, auch aufgrund mangelnder Spielplatz-Alternativen (Lücken im Spielplatznetz). Der Schulhof ist jedoch an Wochenenden und in den Ferien nicht geöffnet.	• Klärung des öffentlichen Zugangs mit der Schul-leitung und dem Schulverwaltungsamt • Sicherung des Schulhofs als Sport- und Spiel-ressource insbesondere außerhalb der Unterrichtszeiten, an den Wochenenden und in den Ferien. • Ausschilderung der Öffnungszeiten und der Neuregelungen • Neukonzeptionierung des Schulhofes mit attraktiven Spiel-, Sport- und Bewegungs-angeboten. • Aufnahme in das ISEK	Quelle: Kinder

Nr.	Thema	Ort	Ergebnis	Handlungsempfehlung	Bemerkung
17	Röthelheimgraben	Am Röthelheim	Der von den Kindern „Spieldschungel“ genannte Bereich wird bereits stark bespielt und von Eltern und Kindern sehr hoch bewertet.	• Ausgestaltung des Röthelheimgrabens als öffentlich nutzbare naturnahe Spiel- und Erholungsfläche • Ausgestaltung eines Zugangs zum Röthelheimgraben in Höhe des Biergartens • Regelmäßige Reinigung des Grabens wegen starker Verschmutzung durch Glasscherben. • Aufnahme in das ISEK	Quelle: Kinder Vgl.: **Spiel-Idee Nr. 1** auf Kinderplan

Nr.	Thema	Ort	Ergebnis	Handlungsempfehlung	Bemerkung
18	Spielverbote	Sanierungsgebiet Süd-West	Eine Vielzahl von Verbotsschildern ver-unsichert die Kinder. Diese vermitteln die Botschaft: „Kinder unerwünscht“.	• Gespräch mit den betreffenden Wohnungsbau-gesellschaften mit dem Ziel der Beseitigung oder Reduzierung der Verbotsschilder	Quelle: Kinder, KOBRA
	Sonstiges				
Nr.	**Thema**	**Ort**	**Ergebnis**	**Handlungsempfehlung**	**Bemerkung**
19	Toiletten	Rathenau /Röthelheim	Im untersuchten Gebiet gibt es zu wenig öffentliche Toiletten.	• Initiative „Nette Toilette“ aufgreifen (www.die-nette-toilette.de) • Gastronomie öffnet eigene Toiletten	Quelle: Eltern Gastronomie öffnet eigene Toiletten
20	Hundekot	Rathenau /Röthelheim	Es liegt zu viel Hundekot in den Grünanlagen und auf den Spielplätzen.	• Mehr Hundetüten-spender aufstellen	Quelle: Eltern
21	Gestaltung von Garagen und Fassaden	Sanierungsgebiet Süd-West	An der Ecke Aufseßstraße/ Bissinger Straße ist eine mit Elefanten bemalte Garagen-tür zum bekannten Marken-zeichen des Quartiers geworden. Der dahinter liegende Spielplatz wird auch Elefantenspielplatz genannt.	• Gestaltungsaktionen unter Einbindung bürgerschaftlichen Engagements • Förderung der Projekte im Rahmen der Stadter-neuerung • Aufnahme in das ISEK	Quelle: Kinder, KOBRA

Nr.	Thema	Ort	Ergebnis	Handlungsempfehlung	Bemerkung
22	Projekt „Kunst von der Stange“	Sanierungsgebiet Süd-West	Die großen aber tristen Abstandsflächen sind großflächig mit ungenutzten Trockenstangen bestückt.	• Künstlerische Zwischennutzung der Wäschestangen im Sanierungsgebiet (siehe auch Modelle aus der Ideenwerkstatt) • Umsetzung eines Gestaltungsprojektes mit Kinder des Hortes Sonnenblume in den Herbstferien 2017 (Initiierung durch den Stadtjugendring Erlangen) • Aufnahme in das ISEK	Quelle: Kinder, KOBRA
23	Spielpflaster	Rathenau /Röthelheim	An einigen Stellen im untersuchten Gebiet befinden sich alte, gepflasterte Spielfelder.	• Vorhandene Flächen wieder auffrischen und ggfs. mit Schildern zum Bespielen animieren. • Suche nach weiteren geeigneten Standorten • Aufnahme in das ISEK	

24	Grillplatz	Rathenau /Röthelheim	Es gibt keine offiziellen Grill- und Picknickflächen	• Geeignete Standorte für Grill- und Picknickflächen suchen und auszeichnen. • Aufnahme in das ISEK.	Quelle: Eltern, KOBRA

Ergebnis:

Im untersuchten Gebiet (Rathenau, Röthelheim) fehlen ausreichend öffentliche Spiel- und Freizeitflächen mit attraktiven Spiel- und Bewegungsangeboten. Zentraler Treffpunkt für Kinder und Familien ist der Spielplatz Komotauer Straße. Neben dem Spielplatz Strümpellstraße, der wegen seiner Größe und Ausstattung für Kinder im Vorschulalter geeignet ist, gibt es keine weiteren öffentlichen Spielplätze. Vor allem Sportspielangebote fehlen.

Aufgrund des Mangels an attraktiven Spielflächen in den Bereichen Rathenau und Röthelheim weichen die Kinder auf die Theodor-Heuss-Anlage aus. Die Freizeitanlage an der Alten B4 wird zum Rodeln genutzt.

Die wenigen Grünflächen wie der Ohmplatz, die Grünstreifen beidseits der Nürnberger Straße und der Röthelheimgraben sind offiziell nicht als Spiel- und Bewegungsflächen vorgesehen, werden aber als solche genutzt und bespielt.

Im Bereich Rathenau gibt es im Abstandsgrün zwischen den Häuserblöcken viele Privatspielplätze, die aus Sicht der Kinder die Bezeichnung Spielplatz oft nicht verdienen. Es handelt sich zum überwiegenden Teil um Sandkästen, denen eine oder zwei Bänke zugeordnet sind.

Der Schulhof der Rückertschule ist unattraktiv und nicht öffentlich nutzbar.

Fazit:

Die wenigen vorhandenen öffentlichen Spiel- und Grünflächen sind zu erhalten und zu entwickeln.

Die Schaffung neuer öffentlicher Spiel- und Bewegungsangebote ist anzustreben.

Die Sportanlagen der Universität und der Firma Siemens sind für die Öffentlichkeit nicht nutzbar. Es ist anzustreben, die Anlagen für die Öffentlichkeit nutzbar zu machen.

Die Spielfläche an der Komotauer Straße als dem zentralen Treffpunkt für Kinder und Familien ist dauerhaft zu sichern, aufzuwerten und nach Möglichkeit zu erweitern. Der naturnahe Baum- und Heckenbestand ist zu erhalten.

Der Schulhof der Rückertschule ist mit attraktiven Spiel- und Bewegungsangeboten auszustatten und dauerhaft für die Öffentlichkeit nutzbar zu machen. Die öffentliche Nutzbarmachung des Schulhofes des Ohm-Gymnasiums ist zu prüfen.

Die Aufwertung und Nutzbarmachung des Röthelheimgrabens zum Spielen ist ein zentrales Anliegen der beteiligten Kinder.

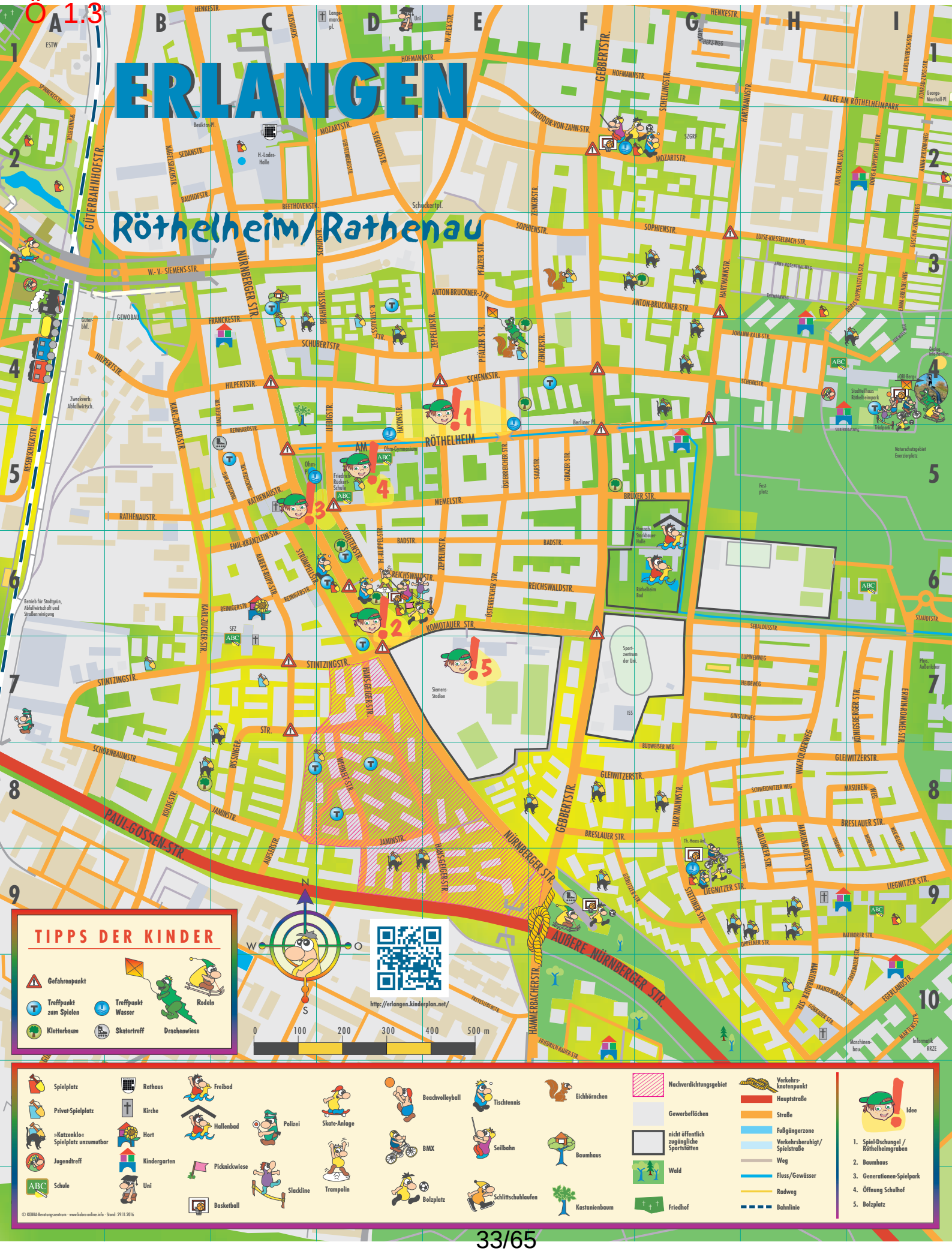
Die Grünflächen entlang der Nürnberger Straße könnten entsprechend der Idee der Kinder zu einem generationenübergreifenden und inklusiven Bewegungs- und Sinnesparcours entwickelt werden.

Es ist anzustreben, dass einige private Spielflächen als attraktive Spielpunkte im Stadtteil neu gestaltet und an eine öffentliche Nutzung geknüpft werden.

Starterprojekte:

Kinderbeteiligungsprojekte (Spielplatzbüro) zu den Spielplätzen Komotauer Straße und Mozartstraße im Jahr 2017 mit Kindern aus dem Hort Sonnenblume und der Rückertschule.

Ö 1.3


ERLANGEN
Röthelheim/Rathenau
RÖTHELHEIM
AM
TIPPS DER KINDER
Gefahrenpunkt
Treffpunkt zum Spielen
Treffpunkt Wasser
Rodeln
Kletterbaum
Skatertreff
Drachenwiese
http://erlangen.kinderplan.net/
0 100 200 300 400 500 m
Spielplatz
Privat-Spielplatz
»Katzenklo« Spielplatz unzumutbar
Jugendtreff
Schule
Rathaus
Kirche
Hort
Kindergarten
Uni
Freibad
Hallenbad
Picknickwiese
Basketball
Polizei
Slackline
Skate-Anlage
Trampolin
Beachvolleyball
BMX
Bolzplatz
Tischtennis
Seilbahn
Schlittschuhlaufen
Eichhörnchen
Baumhaus
Kastanienbaum
Nachverdichtungsgebiet
Gewerbeflächen
nicht öffentlich zugängliche Sportstätten
Wald
Friedhof
Verkehrs-knotenpunkt
Hauptstraße
Straße
Fußgängerzone
Verkehrsberuhigt/ Spielstraße
Weg
Fluss/Gewässer
Radweg
Bahnlinie
Idee
1. Spiel-Dschungel / Röthelheimgraben
2. Baumhaus
3. Generationen-Spielpark
4. Öffnung Schulhof
5. Bolzplatz

Ö 1.3

Stadtteilanalyse aus Kindersicht 2017

Eine Beteiligungsaktion
mit dem Hort Sonnenblume in den Stadtteilen
Röthelheim und Rathenau

Eine Gemeinschaftsaktion von

Spielplatzbüro der Stadt Erlangen

Städtischer Kinderhort Sonnenblume

Kobra – Beratungszentrum für kommunale Bürgerbeteiligung

Stadtjugendring Erlangen

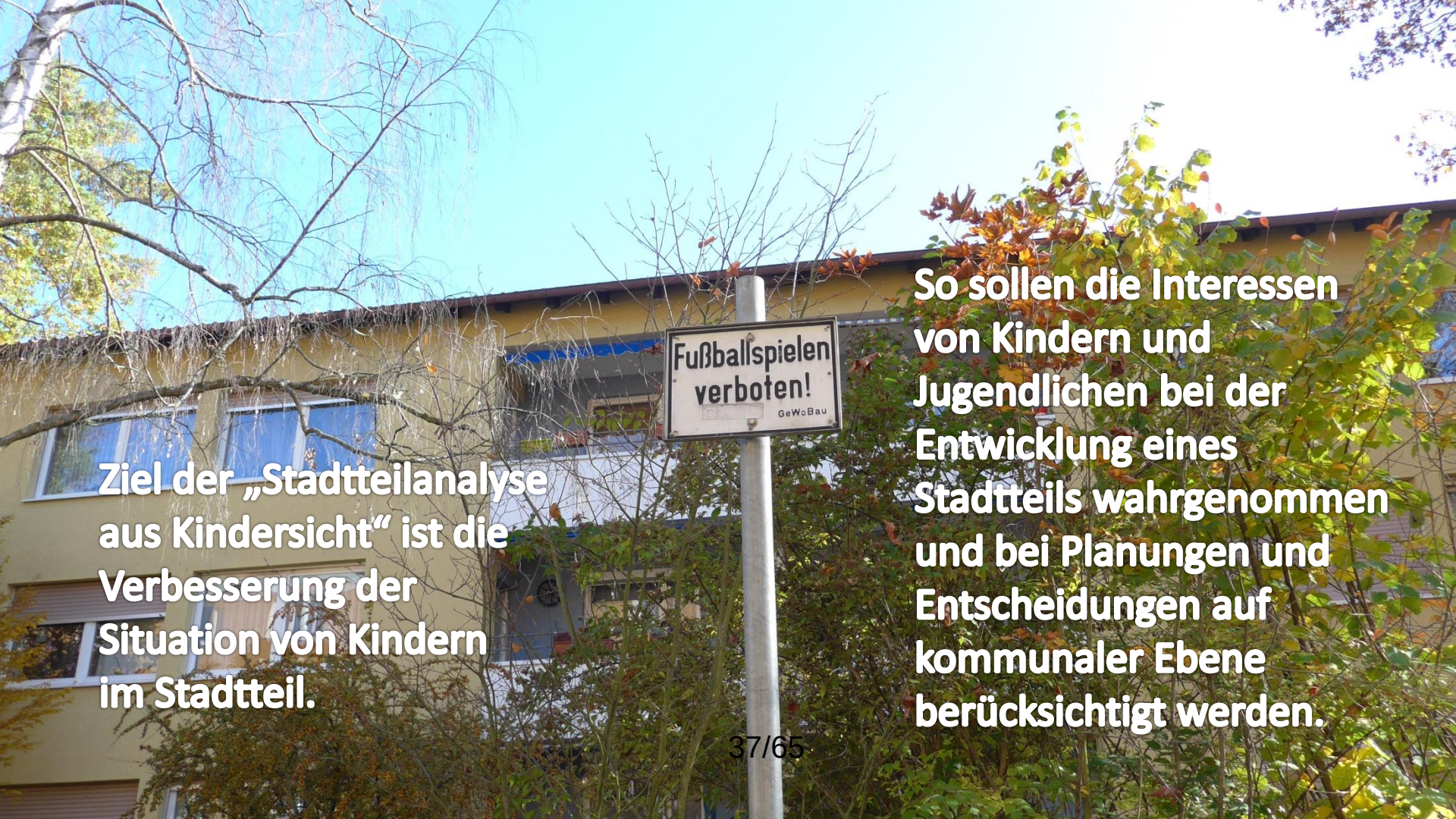
Stadtjugendamt Erlangen

Stadt Erlangen
Amt für Soziokultur
Abteilung Kinder- und Jugendkultur

Warum gibt es dieses Projekt?

Der Hort Sonnenblume hat sich bereits 2015 bei der Aktion „Dein Viertel unter der Lupe“ beteiligt und fehlende Spielflächen bemängelt.

Die Stadtforscheraktion führt diese Beteiligung fort.



Ziel der „Stadtteilanalyse aus Kindersicht“ ist die Verbesserung der Situation von Kindern im Stadtteil.

So sollen die Interessen von Kindern und Jugendlichen bei der Entwicklung eines Stadtteils wahrgenommen und bei Planungen und Entscheidungen auf kommunaler Ebene berücksichtigt werden.

Das sind die Themen der Kinder:

Es fehlen ausreichend öffentliche Spiel- und Freizeitflächen mit attraktiven Spiel- und Bewegungsangeboten. Vor allem Sportspielangebote fehlen.

Der Schulhof der Rückertschule ist unattraktiv und nicht öffentlich nutzbar.

Die wenigen öffentlichen Grünflächen sind offiziell nicht als Spiel- und Bewegungsflächen vorgesehen, werden aber als solche genutzt und bespielt.

Röthelheim-
grasen

Spielgeräte

So sieht das im fertigen Kinderstadtplan aus: Hier gibt es zum Beispiel...

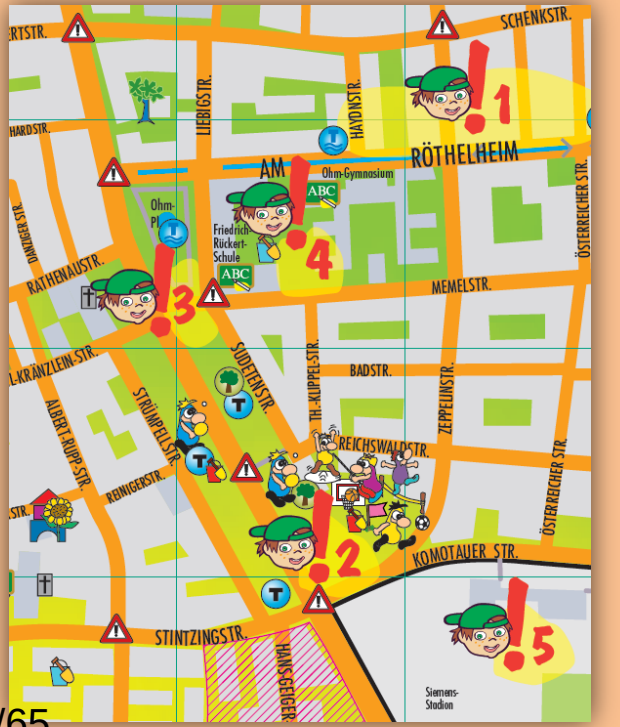
ein Baumhaus,...

...zwei Privatspielplätze,

...einen Treffpunkt,

...und das Katzenklo: Dieser Spielplatz ist unzumutbar!

Außerdem gibt es die fünf Spielideen:



Unser Fazit:

Aufwertung und
Nutzbarmachung des
Röthelheimgrabens
zum Spielen.

Schulhof an der Rückertschule mit attraktiven Spiel- und Bewegungsangeboten ausstatten und dauerhaft der Öffentlichkeit zugänglich machen.

Sportanlagen der Universität und der Firma Siemens für die Öffentlichkeit nutzbar machen.

Grünflächen entlang der Nürnberger Straße zu einem generationenübergreifenden und inklusiven Bewegungs- und Sinnesparcours entwickeln.

Private Spielflächen als attraktive Spielpunkte im Stadtteil neu gestalten und an eine öffentliche Nutzung knüpfen.

Dokumentation des Workshops unter
www.kinderplan.net/erlangen

Ö 2

Mitteilung zur Kenntnis

Geschäftszeichen:	Verantwortliche/r:	Vorlagennummer:
IV/42	Stadtbibliothek	**42/039/2017**

Mündlicher Bericht der Stadtbibliothek

Beratungsfolge	Termin	N/Ö	Vorlagenart	Abstimmung
Bildungsausschuss	09.03.2017	Ö	Kenntnisnahme	
Kultur- und Freizeitausschuss	15.03.2017	Ö	Kenntnisnahme	

Beteiligte Dienststellen

I. Kenntnisnahme

Die Mitglieder des Bildungsausschusses nehmen den mündlichen Bericht der Stadtbibliothek zur Kenntnis.

II. Sachbericht

In der Stadtbibliothek wechselt die Leitung. Dies wird zum Anlass genommen, über Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft der Stadtbibliothek zu sprechen.

Anlagen:

III. Zur Aufnahme in die Sitzungsniederschrift
IV. Zum Vorgang

Ö 3

Beschlussvorlage

Geschäftszeichen:	Verantwortliche/r:	Vorlagennummer:
Ref IV/47/474		**474/002/2016/2**

Erhöhung Entgelte für Musikinstrumente der Sing- und Musikschule

Beratungsfolge	Termin	Ö/N	Vorlagenart	Abstimmung
Kultur- und Freizeitausschuss	15.03.2017	Ö	Gutachten	
Haupt-, Finanz- und Personalausschuss	22.03.2017	Ö	Beschluss	

Beteiligte Dienststellen
Amt für Recht und Statistik

I. Antrag

1. Der Bericht der Verwaltung wird zur Kenntnis genommen.
2. Die Überarbeitung der Entgeltordnung und die Einrechnung der Versicherungsprämie werden befürwortet.
3. ErlangenPass-Inhaber*innen erhalten 50% Ermäßigung.
4. Die Verwaltung wird beauftragt, die neue Entgeltordnung zum Schuljahr 2017/18 umzusetzen.

II. Begründung

1. Ergebnis/Wirkungen
(Welche Ergebnisse bzw. Wirkungen sollen erzielt werden?)

Ziel ist es, möglichst vielen Schülerinnen und Schülern die Teilhabe am Instrumentalunterricht zu ermöglichen, ohne ein Instrument käuflich erwerben zu müssen.

2. Programme / Produkte / Leistungen / Auflagen
(Was soll getan werden, um die Ergebnisse bzw. Wirkungen zu erzielen?)

Die Musikschule vermietet solide und hochwertige Instrumente, die es aushalten, „durch viele Hände zu gehen“. Sie sind in der Anschaffung im mittleren Bereich der jeweils üblichen Instrumentenpreise.

Die Instrumente werden vertraglich für ein Jahr vermietet, der Vertrag kann aus Gründen der sozialen Teilhabe verlängert werden. Die Vermietung der Instrumente wird ausdrücklich befürwortet, um Schülern zu ermöglichen, ihr Wunschinstrument auszuprobieren, ohne dass die Eltern hohe Einstiegskosten haben.

Die Mietentgeltordnung beinhaltet 3 Kategorien. Die bisherige Staffelung (40€, 46€, 61€ pro Jahr) ist heute nicht mehr nachvollziehbar und soll ausgeglichen werden (40€, 50€, 60€ pro Jahr). Ebenso ist die Zuordnung der Instrumente in diese Kategorien, die 1997 erfolgte, aus heutiger Sicht nicht schlüssig.

Ziel ist die Umsortierung der Instrumente auf 3 neue Kategorien, die sowohl für die Nutzer als auch die Musikschule sofort verständlich ist: Kat.1: mitwachsende Instrumente, Kat.2: Instrumente mit

Anschaffungswert unter 900€, Kat.3: Instrumente mit Anschaffungswert über 900€. Die mitwachsenden Instrumente (Viertel-Violinen, Kinderfagott etc.) werden unabhängig von ihrem Anschaffungswert in Kat. I kostengünstiger vermietet, weil sie den Kindern einen Einstieg in den Unterricht ermöglichen. Eltern schaffen dann ein Instrument an, wenn die Hände ausgewachsen sind.

Seit September 2014 sind die Mietinstrumente versichert. Die Versicherung soll ab dem Schuljahr 2017/18 anteilig in das Mietentgelt eingerechnet werden. Dabei werden die jeweiligen Anteile nach Kategorien gestaffelt.

Die Sing- und Musikschule hat 78 versicherte Miet-Instrumente. Sie haben einen Zeitwert von 72.666,00 €. Je 1.000 € Wert fallen 6,75 € Versicherungsprämie /Jahr pauschal an. Umgerechnet auf alle Miet-Instrumente ergäbe sich ein Versicherungsbeitrag pro Jahr und Instrument in Höhe von 4,81 €. Wir empfehlen die Umlage des Versicherungs-Anteils nach Kategorien zu staffeln: 3,50 € für Kat. I, 4,80 € für Kat. II und 6,40 € für Kat. III.

Bisherige Kategorien	Kat. I Gitarre, Trompete, Viola da gamba	Kat. II Viola da brachio, Posaune, Violine	Kat. III Akkordeon, Bariton-Horn, Cembalo, Fagott, Kinderwaldhorn, Klarinette, Klavier, Oboe, Saxophon, Tuba
Bisheriges Mietentgelt	40 €/ Jahr	46 €/ Jahr	61 €/ Jahr

Veränderte Kategorien	Kat. I Mitwachsende Instrumente z. B. Viertel-Violinen, Kinderfagott Kinderwaldhorn	Kat. II Anschaffungswert unter 900 € z.B. Violine, Viola da gamba, Trompete	Kat. III Anschaffungswert über 900 € z.B. Akkordeon, Fagott, Klarinette, Oboe, Saxophon
Verändertes Mietentgelt	40€/ Jahr	50€/ Jahr	60€/ Jahr
Plus Versicherungsanteil pro Instrument	3,50€	4,80€	6,40 €
Neues Gesamtentgelt pro Instrument	43,60€	54,80€	66,40 €

3. Prozesse und Strukturen
(Wie sollen die Programme / Leistungsangebote erbracht werden?)

Die neue Entgeltordnung soll ab Schuljahr 2017/2018 gelten. Die Eltern werden rechtzeitig informiert.

4. Ressourcen
(Welche Ressourcen sind zur Realisierung des Leistungsangebotes erforderlich?)

Haushaltsmittel

☐ X werden nicht benötigt
☐ sind vorhanden auf IvP-Nr.
bzw. im Budget auf Kst/KTr/Sk
☐ sind nicht vorhanden

Anlagen:

III. Abstimmung
siehe Anlage

IV. Beschlusskontrolle
V. Zur Aufnahme in die Sitzungsniederschrift
VI. Zum Vorgang

Ö 4

Beschlussvorlage

Geschäftszeichen:	Verantwortliche/r:	Vorlagennummer:
Ref IV/47/472		**472/004/2017**

Kunst am Bau - Grundschule Tennenlohe

Beratungsfolge	Termin	Ö/N	Vorlagenart	Abstimmung
Bildungsausschuss	09.03.2017	Ö	Kenntnisnahme	
Bauausschuss / Werkausschuss für den Entwässerungsbetrieb	14.03.2017	Ö	Kenntnisnahme	
Kultur- und Freizeitausschuss	15.03.2017	Ö	Beschluss	

Beteiligte Dienststellen

Amt 24, Grundschule Tennenlohe,

I. Antrag

1. Der Bericht der Verwaltung wird zur Kenntnis genommen.

2. Der Empfehlung der Kunstkommission zur Umsetzung des Entwurfs von Reiner Hofmann „hautfarbe“ im Schulhof der Grundschule Tennenlohe wird befürwortet.

3. Die Verwaltung wird beauftragt, die Maßnahme umzusetzen.

II. Begründung

1. Ergebnis/Wirkungen

Qualitätsvolle „Kunst am Bau“ und zugleich ein für Schüler*innen nutzbares künstlerisches Gestaltungselement im Pausenhof der Grundschule Tennenlohe

Empfehlung der Kunstkommission:

Die Kunstkommission hat drei eingereichte Entwürfe zur Kunst am Bau für die Grundschule Tennenlohe begutachtet. Nach ausführlicher Diskussion wurde die Empfehlung ausgesprochen, den Entwurf **„hautfarbe“ von Reiner Hofmann** zur Umsetzung vorzuschlagen. Die Grundschule Tennenlohe als Nutzer befürwortet ebenfalls die Umsetzung dieses Entwurfs.

2. Programme / Produkte / Leistungen / Auflagen

(Was soll getan werden, um die Ergebnisse bzw. Wirkungen zu erzielen?)

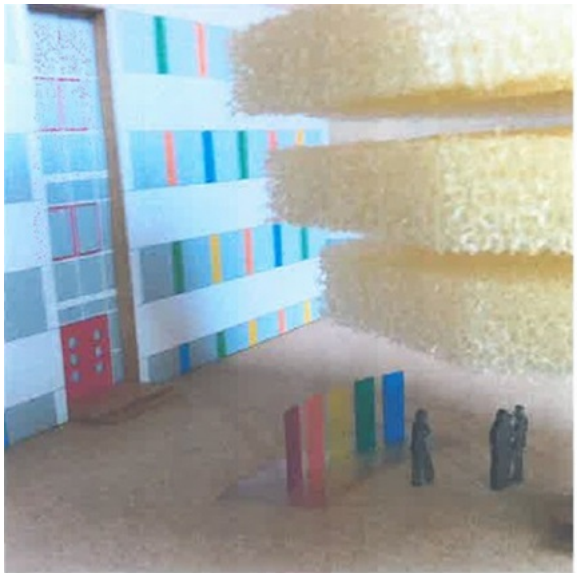
Im Rahmen eines dialogischen Prozesses mit der Schulleitung, Vertreter*innen des Elternbeirats, Verwaltung/GME und Kunstkommission wurde vereinbart, den/die Künstler/in Reiner Hofmann, Dagmar Buhr, und Sebastian Kuhn um die Einreichung eines Entwurfs für eine künstlerische Gestaltung zu bitten.

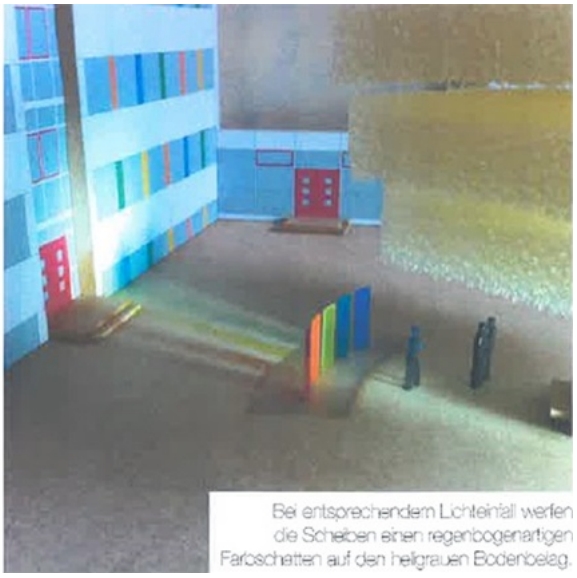
An der Diskussion und Entscheidungsfindung der Kunstkommission in ihrer Sitzung am 25.10.2016 darüber, welcher Entwurf zur Umsetzung empfohlen wird, war die Schulleitung beteiligt. Die Schulfamilie, die vorab von der Schulleitung in den Entscheidungsprozess einbezogen war, hatte sich für keinen der drei Entwürfe als eindeutigen Favoriten ausgesprochen. Mit allen drei Entwürfen könnten sie sich gut anfreunden, so der Tenor.

Beschreibung des zur Realisierung empfohlenen Entwurfs

Reiner Hoffmann, „hautfarbe“ - Installation auf dem Schulhof

In der Nähe eines großen Baumes auf dem Schulhof sollen fünf unterschiedlich farbige Glasstelen in einem Viertelkreisbogen aufgestellt werden. In Format und Farbe ähneln die Stelen den farbigen Elementen der Außenfassade des Hauptgebäudes der Grundschule. Die Scheiben sind durchsichtig und vergleichbar mit verschiedenfarbigen Sonnenbrillen. Eingebettet sind die Scheiben in eine Bodenfläche aus elastischem Gummimaterial, wie es auch im Sportbereich der Schule zu finden ist. Der Gummibelag ist bündig im umgebenden Asphalt des Schulhofs eingelassen, hebt sich allerding heller ab.
Der Filter (landläufig: die rosarote Brille) beeinflusst die Wahrnehmung, Wirklichkeit wird transformiert. Interessant ist dabei die direkte Vergleichsmöglichkeit dieser verschiedenen Wirklichkeiten. Natürlich laden die Gläser der Installation auch zu vielerlei Gruppenspielen der SchülerInnen auf beiden Seiten der Scheiben ein.





Bei entsprechendem Lichteinfall werfen die Scheiben einen regenbogenartigen Farbschatten auf den hellgrauen Bodenbelag.

Begründung der Entscheidung der Kunstkommission:

Der künstlerische Entwurf von Reiner Hofmann nimmt sowohl Bezug auf die architektonischen Gegebenheiten des Gebäudes als auch auf dessen Nutzer. Die Farben der Außenfassade des Schulgebäudes finden sich in den Farben der Glasstelen wieder und bieten eine Möglichkeit zum spielerischen Umgang damit.
Überzeugend wirkt die Platzierung der fünf Stelen an zentraler Stelle auf dem Schulhof. Ohne aufdringlich oder zu kindlich zu wirken, eröffnet der Entwurf eine neue Möglichkeit zum Umgang mit Farben und vermittelt zugleich einen positiven Umgang mit Unterschieden, ebenso bezogen auf die unterschiedlichen Menschen, ihre Charaktere und Einstellungen, die auf dem Schulhof aufeinander treffen. Dementsprechend ist auch der Titel des Kunstwerks „hautfarbe“ gewählt.
Nicht zuletzt wirken die farbigen Stelen poetisch und bringen als ästhetisches Gestaltungselement Ruhe in die Gestaltung des Schulhofes. Dies ist auch hinsichtlich der Nutzung des Schulhofes durch die Öffentlichkeit an Abenden und Wochenenden von Bedeutung.

Auf Nachfrage der Kunstkommission wurden die Sicherheitsaspekte dieser Installation nochmal diskutiert. Folgende Maßnahmen werden daher zusätzlich vom Künstler ergriffen:

- Anfasen aller Kanten der Stelen mit 2-3 mm im 45 Grad-Winkel (ab Glaswerk)
- Aufsatz eines Kantenschutzprofils aus Edelstahl an den Oberseiten der Glaskanten aus Wetterschutzgründen, 6 mm hoch

- Farbliche Absetzung des umgebenden Bodens, so dass das Grau deutlich heller ist als der umgebende Asphalt

Biografie Reiner Hofmann:

- 1958 geboren in Erlangen
- Schreinerlehre
- 11-monatiger USA-Aufenthalt
- Wanderjahre
- Arbeit als Zimmerer
- Bühnenbilder und –objekte
- 1993-1998 Studium Akademie der Bildenden Künste Nürnberg,
- Klasse Kunst und öffentlicher Raum, Prof. J. P. Hölzinger
- 1997 Meisterschüler bei Prof. J. P. Hölzinger
- 1998 Diplom Akademie der Bildenden Künste Nürnberg
- 1998 Künstlerischer Assistent bei Prof. J. P. Hölzinger
- 2003 Künstlerischer Assistent bei Prof. G. Winter
- seit 2005 freischaffend tätig

Ausstellungen Reiner Hofmann (Auswahl):

- 2016 geladener Kunstwettbewerb Universität Bayreuth NW III 2005 Blaue Nacht, Nürnberg, Teilnahme Kunstprogramm
- 2016 geladener Kunstwettbewerb Grundschule Erlangen-Tennenlohe (Juryempfehlung zur Realisation)2005 geladener Kunstwettbewerb Infosystem ehem. Reichsparteitagsgelände, Nürnberg
- 2014 offener Kunstwettbewerb Donaumarkt Regensburg, engere Auswahl 2. Stufe
- 2013 Kunststoff – 5. Treuchtlinger Kulturtage, Ausstellungsbeteiligung
- 2012 geladener Kunstwettbewerb Neues Gymnasium, Wendelstein 2005 geladener Kunstwettbewerb Grüne Brücke, Neu Ulm
- 2011 Foyergestaltung "tauschmich", Stadtbibliothek Schwabach 2005 geladener Kunstwettbewerb FAU-Sportzentrum, Erlangen
- 2010 Frei Luft, Pappenheim, Ausstellungsbeteiligung 2007 Realisation „zwischen den stühlen“, Stadtpark Nürnberg
- 2010 geladener Kunstwettbewerb Kunst Nordost 2011, Nürnberg
- 2009 Ortung VI, Schwabach, Gastkünstler

<u>Kurzbeschreibung der weiteren eingereichten Entwürfe</u>

Dagmar Buhr, WOLKEN STUPSEN, ZUSAMMEN ZAUBERN, SCHÄTZE KNABBERN

mehrteilige Textarbeit auf drei Außenwänden

Die drei titelgebenden Begriffspaare WOLKEN STUPSEN; ZUSAMMEN ZAUBERN und SCHÄTZE KNABBERN werden in unterschiedlichen kräftigen Farben, die auf den Farben des in der Schule verwendeten Deckfarbkastens basieren, an unterschiedlichen Gebäudeteile angebracht. Die Arbeit entfaltet sich so über drei Standorte, verbindet alte und neue Gebäudeteile. Je nach Position des Betrachters können Teile der Arbeit an verschiedenen Orten aus verschiedenen Perspektiven wahrgenommen werden und sind zugleich autonom.

In der vorgeschlagenen Arbeit wird Sprache zum bildnerischen Material, Texte werden zu Bildern. Ein semantisches Spiel mit Worten und ihren Bedeutungsebenen, das Kindern, Lehrern, Eltern und Nachbarn Raum für eigene Assoziationen und Interpretationen öffnet.
Der ungewöhnliche Umgang mit Wortkombinationen regt die Phantasie aller Betrachter und neue Wege der Kommunikation an, verleiht dem Ort ein poetisches Moment und Leichtigkeit. Die viel-

schichtigen Interpretationsmöglichkeiten der Texte können Anlass zur Beschäftigung damit in den Klassen sein. Die Kunst geht so auch in die Klassenräume, die Worte spielen in der Pause. Benutzbares Spielgerät (Kletterwand, ...) steht im Pausenhof ausreichend bereit. Die vorgeschlagene Arbeit spricht bewusst eine zusätzliche Wahrnehmungsebene an und erweitert so die Möglichkeiten an sinnlicher Rezeption. Die zurückhaltende Materialität der Arbeit überlässt den Worten an sich den Raum. Sprache kann zaubern und Spaß machen.

Sebastian Kuhn, Erkenne Dich selbst
Dreiteilige Skulptur auf dem Schulhof

Für das Projekt arbeitet der Künstler mit Spiegelungen und verteilt diese auf drei Objekte: eine Weltkugel mit der Aufschrift „Erkenne Dich selbst – note ipsum“, einen Spiegelbaum aus runden Rückspiegeln, die in unterschiedliche Richtungen geneigt sind, sowie einen großen Zerrspiegel. Formal fügen sich die drei Objekte in die Architektur der Schule und das bestehende Farbkonzept ein und bewahren sich als Gruppe ebenfalls eine klare Zuordnung.

Der Spiegel spielt in unserem Alltag, in unterschiedlichsten Situationen eine äußerst wichtige Rolle, die wir, ohne die Existenz dieses Phänomens erst wirklich begreifen würden. Eine Welt ohne Spiegelung ist schlichtweg nicht vorstellbar.
Auch in der Kunst hat der Spiegel eine Sonderstellung. Ist er zum einen eine Möglichkeit mit unserer Wahrnehmung zu spielen und Räume im zweidimensionalen wie im Dreidimensionalen völlig anders und verändert darzustellen, als ohne seine Wirkung. Zum anderen ist das Objekt Spiegel symbolisch stark aufgeladen.
.
Im Allgemeinen spielen alle drei Objekte in Bezug auf die Wahrnehmung der Kinder und durch die Spiegelungen im Speziellen in punkto “Selbstbewusstsein” verschiedene Rollen, die im Zusammenspiel ein gemeinsames Ganzes ergeben. Wie verorte ich mich in der Welt? Was macht die Welt mit mir und wie wirkt sich meine Aktion auf das was mich umgibt und meine Mitmenschen aus? Der spielerische Umgang und das Hinterfragen dessen, was die Kinder hier wahrnehmen, stehen im Vordergrund.

4. Ressourcen
(Welche Ressourcen sind zur Realisierung des Leistungsangebotes erforderlich?)

Im Zuge der Neubaumaßnahme wurde 1 % der entsprechenden Kostengruppen von GME für Kunst am Bau bereitgestellt.

Investitionskosten:	€ 22.000	bei IPNr.:
Sachkosten:	€	bei Sachkonto:
Personalkosten (brutto):	€	bei Sachkonto:
Folgekosten	€	bei Sachkonto:
Korrespondierende Einnahmen	€	bei Sachkonto:
Weitere Ressourcen		

Haushaltsmittel

☐ werden nicht benötigt
☐ X sind vorhanden auf IvP-Nr.
bzw. im Budget auf Kst/KTr/Sk
☐ sind nicht vorhanden

Anlagen:

III. Abstimmung
siehe Anlage

IV. Beschlusskontrolle
V. Zur Aufnahme in die Sitzungsniederschrift
VI. Zum Vorgang

Ö 5

Beschlussvorlage

Geschäftszeichen:	Verantwortliche/r:	Vorlagennummer:
Ref IV		**47/034/2017**

Zusammensetzung Kunstkommission 2017-2019

Beratungsfolge	Termin	Ö/N	Vorlagenart	Abstimmung
Kultur- und Freizeitausschuss	15.03.2017	Ö	Beschluss	
Stadtrat	30.03.2017	Ö	Kenntnisnahme	

Beteiligte Dienststellen

I. Antrag

1. Mit der Zusammensetzung der Kunstkommission 2017-2019 besteht Einverständnis.

2. Die Mitglieder der Kunstkommission werden nach Ziffer 3.4. der Geschäftsordnung der Kunstkommission für den Zeitraum von drei Jahren berufen.

II. Begründung

1. Ergebnis/Wirkungen

(Welche Ergebnisse bzw. Wirkungen sollen erzielt werden

Mitglieder der Kunstkommission 2017-2019

Geschäftsführung **(aufgrund der Personalveränderungen noch arbeitsteilige Geschäftsführung in 2017)**		
Anne Reimann Anke Steinert-Neuwirth (in 2017)	Kulturamt/Amtsleitung (ab 1.4.2017) Referentin für Bildung, Kultur und Jugend	Geschäftsführung
	Institution	**Funktion**
Kategorie städtische und nichtstädtische Kunsteinrichtungen		
Brigitte Korn	Stadtmuseum Erlangen	Leiterin
Amely Deiss	Kunstpalais Erlangen	Leiterin
Dr. Herbert Kurz	Kunstmuseum Erlangen	Leiter
Gunhild Schweizer	Kunstverein Erlangen e. V.	1. Vorsitzende
Kategorie fach- und sachkundige Personen		
Prof. Dr. Fred Krüger	Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg/Institut für Geographie	
Prof. Dr. Hans Dickel	Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, Institut für Kunstgeschichte;	
Ulrike Hammad	Sammlung Faber-Castell	Leiterin
Christof Präg		Stadtplaner/Architekt im öffentlichen Dienst, im Bund deutscher Architekten BDA
Meide Büdel		freischaffende Künstlerin
Roger Libesch		freischaffender Künstler
Hannelore Heil-Vestner		Dipl. Ing. für Bauwesen und sachkundige Bürgerin
Kategorie Verwaltung		
Anke Steinert-Neuwirth	Referat für Bildung, Kultur und Jugend der Stadt Erlangen	Referentin/berufsmäßige Stadträtin
Josef Weber	Referat für Planen und Bauen der Stadt Erlangen	Referent/berufsmäßiger Stadtrat
Kategorie Stadtratsmitglieder		
Gabriele Kopper	CSU-Fraktion	kulturpol. Sprecherin
Ursula Lanig	SPD-Fraktion	kulturpol. Sprecherin
N.N. (derzeit unbesetzt)	FDP-Faktion	
Dr. Birgit Marenbach	Grüne Liste-Fraktion	Sprecherin für Stadtplanung und Stadtentwicklung
Barbara Grille	Ausschussgemeinschaft	kulturpol. Sprecherin

Anlagen:

III. Abstimmung
siehe Anlage

IV. Beschlusskontrolle
V. Zur Aufnahme in die Sitzungsniederschrift
VI. Zum Vorgang

Ö 6

Beschlussvorlage

Geschäftszeichen:	Verantwortliche/r:	Vorlagennummer:
I/41	Amt für Soziokultur	**41/040/2016**

Ankauf eines Gebäudes in Sieglitzhof, um es als Bürgerhaus zur Verfügung zu stellen; Antrag aus der Bürgerversammlung Sieglitzhof vom 28. September 2016

Beratungsfolge	Termin	Ö/N	Vorlagenart	Abstimmung
Kultur- und Freizeitausschuss	15.03.2017	Ö	Beschluss	

Beteiligte Dienststellen
23

I. Antrag

Der in der Bürgerversammlung Sieglitzhof am 28.09.2016 beantragte Ankauf eines Gebäudes an der Ecke Lange Zeile / Schronfeld, um es als Bürgerhaus der Sieglitzhofer Bürgerschaft zur Verfügung zu stellen, wird nicht weiter verfolgt.
Der Antrag ist damit bearbeitet.

II. Begründung

In der Bürgerversammlung Sieglitzhof wurde u.a. beantragt, dass die Stadt das seit 1,5 Jahren leerstehende Haus an der Ecke Lange Zeile / Schronfeld erwirbt und als Bürgerhaus den Sieglitzhofer Bürgern zur Verfügung stellt. Der Antrag wurde mit Mehrheit angenommen.
Die Eigentümer des genannten Gebäudes planen die Errichtung eines neuen Wohngebäudes an dieser Stelle. Im Bau- und Werkausschuss wurde am 17.01.2017 das gemeindliche Einvernehmen für das Bauvorhaben und die erforderlichen Befreiungen erteilt. Das Objekt steht somit nicht zur Disposition.

Anlagen:

III. Abstimmung
siehe Anlage

IV. Beschlusskontrolle
V. Zur Aufnahme in die Sitzungsniederschrift
VI. Zum Vorgang

Inhaltsverzeichnis

Sitzungsdokumente
Einladung -öffentlich- 1
Vorlagendokumente
TOP Ö 1.1 Raumbelegung im Gemeindezentrum Frauenaurach
Mitteilung zur Kenntnis 41/044/2017 2
Belegplan-Mehrzweckraum-Gruppenraum-Saal 0117 41/044/2017 4
Gebäudeplan-Frauenaurach-Nutzungen 41/044/2017 5
TOP Ö 1.2 Kulturförderung: Zuschussgewährung für Kulturprojekte und -vereine im
Mitteilung zur Kenntnis 411/019/2017 7
TOP Ö 1.3 Stadtteilanalyse aus Kindersicht in den Bezirken Röthelheim/Rathenau
Mitteilung zur Kenntnis 412/028/2017 16
KFA-Stadtteilanalyse Röthelheim-Ratheau Empfehlungsliste 412/028/2017 18
KOBRA_KiSta_Erlangen_klein 412/028/2017 33
Stadtforscherprojekt_2017_Präsentation_kurz 412/028/2017 34
TOP Ö 2 Mündlicher Bericht der Stadtbibliothek
Mitteilung zur Kenntnis 42/039/2017 53
TOP Ö 3 Erhöhung Entgelte für Musikinstrumente der Sing- und Musikschule
Beschlussvorlage 474/002/2016/2 54
TOP Ö 4 Kunst am Bau - Grundschule Tennenlohe
Beschlussvorlage 472/004/2017 57
TOP Ö 5 Zusammensetzung Kunstkommission 2017-2019
Beschlussvorlage 47/034/2017 62
TOP Ö 6 Ankauf eines Gebäudes in Sieglitzhof, um es als Bürgerhaus zur Verfügun
Beschlussvorlage 41/040/2016 65
Inhaltsverzeichnis 66